

Der Club Die Zeitung



**40 Jahre „Sacré Numéro“
Peugeot 205**

*Einladung/Anmeldung
zum 29. Rendez-Vous in der
Prignitz*

**Löwen-Familienbande
Teil 2**

*28. Rendez-Vous in Calau
- ausführlicher Rückblick*



Renault 17
das vergessene Sportcoupé

TERMINE, FAKTEN UND NEWS AUS DER OLDIE-SZENE

Treffen und Ausfahrten

Aufgeführt sind nur Veranstaltungen
von oder mit Beteiligung unseres Clubs
PeReCi e.V. in Berlin und Umgebung

20. April

Frühjahrsausfahrt von PeReCi

(ab 9:00, Start 10:15 Uhr, Startort bitte erfragen unter info@pereci.de)

1. Mai

Tag der offenen Tür mit Angrillen – Oldtimerhalle Elstal an der B5

4./5. Mai

Classic Days – Oldtimer auf dem Ku-Damm in Berlin

18. Mai – 20. Mai (Pfingsten)

Die Oldtimer Show in Linthe (Brandenburg)

25./26. Mai

Werder – Classics in Werder an der Havel

22. Juni

Mitsommer-Café-Fahrt ins Havelland

(14.00 Uhr, Startort: Parkplatz – Straße „Am Kiesteich“, Spandau)

30. August – 1. September

29. Rendez-Vous franz. Klassiker des PeReCi e.V. in der Prignitz (s. Ausschreibung)

7./8. September

Klassiker im Kloster Lehnin

3. Oktober

Tag der offenen Tür mit Abgrillen – Oldtimerhalle Elstal an der B5

12. Oktober

Herbstausfahrt von PeReCi

(ab 9:00, Start 10:15 Uhr, Startort bitte erfragen unter info@pereci.de)

Außerdem finden von April bis Oktober 2024 folgende regelmäßige Oldtimertreffen statt:

- am jeweils letzten Sonntag im Monat: Parkplatz Olympiastadion von 12.00 Uhr – 15.00 Uhr
- am jeweils ersten Sonntag im Monat Motorworld: Zitadellenweg von 11.00 Uhr – 13.00 Uhr

2024

Alle Angaben sind vorläufig und ohne Gewähr!
Nähere Informationen zu den einzelnen Treffen, genaue Termine und evtl.
Anmeldungen unter Tel/Fax: 030 - 74 222 37 oder Tel: 0172-3728616.

Schöne neue Zeit – Nachhaltig?

Anfang Juli nahm ich eine Kollegin mit zu einem großen Autohaus in Spandau mit den zwei bekannten Buchstaben ... , sie hatte dort ihren Kleinwagen (manche spielen diesen Namen lieber vom Pferd aus) zur Garantie-Inspektion und wollte ihn nun abholen – so weit, so gut, äh – nicht gut ... denn:

Ich parkte, da alle Parkplätze belegt waren, etwas abseits in der Nähe von Schrott-Containern. In einem der Container befanden sich wirklich einige zerbeulte Blechkotflügel, eine Tür usw., aber was war in den anderen?

Ich traute meinen Augen nicht: Ein Container war fast voll nur mit Scheinwerfern und Rückleuchten, meist mit LED-Technik. Daneben stand ein etwas kleinerer Behälter mit Elektronikschrott wie Blackboxen, Platinen, Schaltereinheiten, Regler, kompletten Mittelkonsolen mit allen Schaltern usw. Ein Container mit Glas, überwiegend mit kaputten Frontscheiben, ein Container mit bunten Kunststoffstoßfängern, sowie noch ein Behälter mit mechanischen Schrott wie Antriebswellen, Brems Scheiben, Lenkgetriebe usw. ergänzten die Sammlung.

Da fragt man sich doch: Was ist heute los mit Qualität und Nachhaltigkeit? Schöne neue Welt von ach so umweltfreundlich gepriesenen Automobilen, aber scheinbar nur am Endrohr betrachtet. Da werden also heute bei den so als umweltfreundlich verkauften Automobilen nicht mehr Einzelteile getauscht, sondern immer ganze Baugruppen gewechselt, da wird nichts repariert.

Da sollte unsere Gesellschaft, die Politik, die selbst ernannten Gutmenschen und Ideologen mal darüber nachdenken!



Vor diesem Hintergrund, denke ich, braucht ihr kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn ihr euch mal wieder in eure Zeitmaschine, sprich euren Oldtimer, setzt und eine Runde dreht oder aber in eurem Youngtimer oder älteren Fahrzeug zur Arbeit fahrt ...

In diesem Sinne wünsche ich euch allen eine tolle neue Saison 2024 mit vielen interessanten Veranstaltungen wie Ausfahrten, Treffen und mehr.

Am Ende der Saison 2024 wird unser eingetragener Verein dreißig Jahre alt werden und damit selbst das „H-Kennzeichen“ bekommen können.

Euer Joey

PeReCi

bei Facebook: @oldtimerClubBerlin

bei Instagramm: pereci_berlin_ev

IMPRESSUM

„Der Club – Die Zeitung“

ist das offizielle Print-Out-Informationsorgan des



Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes
Berlin-Charlottenburg unter der Nr. 15510 Nz.

Vorsitzender: Joachim Kaiser
2. Vorsitzender: Ralf Grell
Schatzmeister: Andreas Horstmann
Schriftführer: Maik Himpel
Marketing, Anzeigen: Udo Siebert
Öffentlichkeitsarbeit: Regina Grell

Technische Betreuung Clubstände und Messebau: Burkhard Schultze
Ständiges Mitglied im Parlamentskreis Automobiles Kulturgut (PAK): Bernd Häußler

Redaktion: Joachim Kaiser, Ralf Grell, Regina Grell, Hanno Gillner,
Lutz Raakow, Marion Sachs, Arild Eichbaum, Arndt Mühle,
Jeannette Neichsner

Webmaster: Q7 media – Carsten Knobloch
Administrator: Peter Janker
Schlussredaktion: Joachim Kaiser, Jana Marx
Layout: Jana Marx

Fotos: J. Kaiser (wenn nicht anders angegeben) © jokai,
Titelfoto von jokai

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die inhaltliche Richtigkeit der Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Die abgedruckten Artikel entsprechen auch nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Sitz des Vereins

in der Classic Remise Berlin
Wiebestr. 36 – 37
10553 Berlin

Clubfon/-fax: +49 (0) 30 7 42 22 37
E-mail: info@pereci.de

www.Motor-Klassik-Club.de
www.PeReCi.de

Bankverbindung bei der
Berliner Volksbank

Kontonummer: 3 368 816 000
Bankleitzahl: 100 900 00
IBAN: DE89100900003368816000
BIC: BEVODEBB



An jedem 4. Mittwoch im Monat veranstalten die in der **CLASSIC REMISE** (ehemals Meilenwerk) Berlin vertretenen Oldtimer-Clubs und Interessengemeinschaften einen „Abend der offenen Clubtür“. Jeweils von **19:00 – 22:00 UHR** sind alle Clubräume geöffnet. Die Clubs, Interessengemeinschaften und der Dachverband geben Einblicke in ihre Arbeit und stehen für Fragen und Informationen gerne zur Verfügung.

**Abend
der
offenen
Clubräume
2024**

24. Januar
28. Februar
27. März
24. April
22. Mai
26. Juni

24. Juli
28. August
25. September
23. Oktober
27. November

Folgende Clubs und Interessengemeinschaften sind vertreten:

Allgemeiner Schnauferl-Club e.V., Landesgruppe Berlin **Spitfire Club Berlin**

H.A.R.D SSPEED **Peugeot 203/403 Club**

Mittwochrunde Berlin **MG Club Berlin e.V.** **Peugeot 504-Freunde**

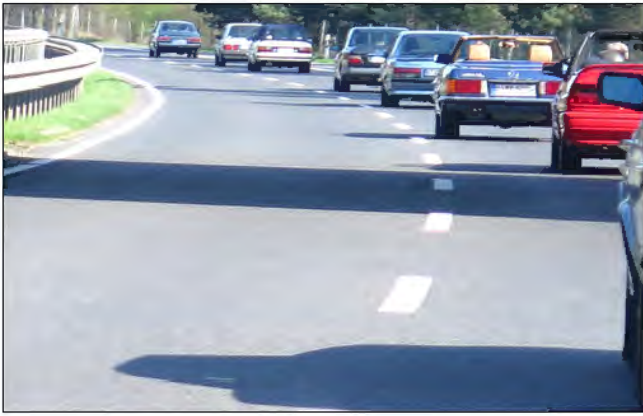
PeReCi Motor-Klassik-Club Berlin e.V.

MC Steglitz e.V.

und andere Markenvertretungen

Treffen und Ausfahrten 2024	2
Das war die PeReCi-Saison 2023	6-7
Nachwuchs im Löwenrudel – Reservat Steglitz Folge II	9
Sacré numéro Peugeot 205	13
Sacré numéro wird 40 – Wie wurde das gefeiert?	15
Junge Liebe – neue Horizonte – und gleich eine ganze Löwenbande	17
Frühjahrsausfahrt April 2023	21
Impressionen vom 28. Rendez-Vous	25-29
Einladung zum 29. Rendez-Vous in der Prignitz	31-32
Renault 17 – Das vergessene Sport-Coupé aus Frankreich	33
Herbstausfahrt Oktober 2023	39
Reif für die Insel	40-41
Aus dem Clubleben – Schnappschüsse	42-43
KÜS – Prüfstelle mit Augenmaß	45
500.000 km – das ist schon was !!!	46
Oldtimer-Events / Veranstaltungsrückblicke	48-52
Marktwert oder Wiederbeschaffungswert?	53
Club-Stammtische und Clubraum	54
Beitrittserklärung	55





Unterwegs auf der Frühlingsausfahrt



Classic Days auf dem Ku-Damm



Frühlingsausfahrt – am Ziel in Rüdersdorf



Am Ziel der Herbstausfahrt – Spielzeugmuseum bei Friesack



PeReCi Adventstreffen 2022



Unsere Klassiker am Ziel in Rüdersdorf



Oldtimer an der Zitadelle – PeReCi-Präsenz



Oldtimer-Disco auf der Motorworld



Oldtimer Show jetzt in Linthe mit PeReCi e.V.



Oldtimertreffen der Dekra in Oranienburg mit PeReCi

Das war die PeReCi-Saison 2023

Die Oldtimer-Saison 2023 verlief ja nun endlich wieder ganz normal, allerdings gibt es die Oldtimer-Tage nun nicht mehr, der letzte Veranstalter, die Classic Remise hat diese Veranstaltung quasi den „Corona-Tod“ sterben lassen. Dafür wachsen aber andere Veranstaltungen in der Region oder ganz neue Events kommen hinzu.

Traditionell führte PeReCi die Frühjahrs- und Herbstausfahrt durch ... Ebenso bemüht war ReBorn-Classic mit diversen Ausfahrten und Touren sowie der Veranstaltung „Oldtimer im Kloster Lehnin“ und z.B. auch der „Oldtimer-Disco“. Die folgenden Fotos mögen die Saison noch einmal Revue passieren lassen. Das kommende Jahr 2024 wird dann hoffentlich mindestens genauso interessant und umfangreich ausfallen.

Fotos: jokai



Unterwegs bei einer Ausfahrt



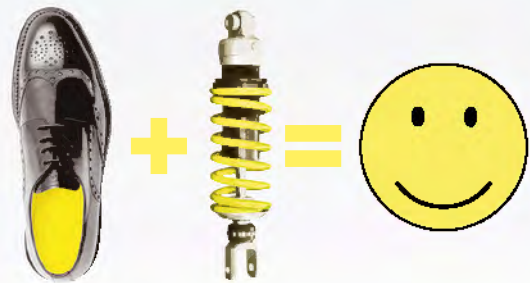
Oldtimer in Elstal – Kraftwagenhalle –
PeReCi ist vor Ort



Regelmäßig bei der Motorworld zu
Gast – französische PeReCi-Klassiker



- Maßschuhe
- Orthopädische Schuhe
- Einlagen
- Kompressionsversorgungen
- Schuhreparaturen
- Schuhänderungen
- Diabetische Versorgungskonzepte



Brandenburgische Str. 16
10707 Charlottenburg
Telefon 86 20 90 80

Kuglerstr. 1
10439 Prenzlauer Berg
Telefon 44 59 87 1

Pichelsdorfer Str. 90
13595 Spandau
Telefon 35 17 18 0

Richardstr. 111
12043 Neukölln
Telefon 68 11 17 7

www.hartmann-orthopaedie.de



RESERVAT STEGLITZ - FOLGE 2: NACHWUCHS IM LÖWEN-RUDEL

l'histoire continue.

Eine Fortsetzung der Löwen-Geschichte möchte ich gerne denjenigen anbieten, die den Artikel vom Steglitzer Rudel in der letzten Ausgabe der PeReCi Club-Zeitung (ab Seite 9) gelesen haben und sich für Neuigkeiten aus der südwestlichen Savanne Berlins interessieren.

Im Laufe der Oldtimer-Saison 2022, als sich das stark angewachsene Rudel zusammengefunden und eingelebt hatte, entdeckte ich auf mobile.de ein interessantes Inserat.

Zum Verkauf stand ein weißer PEUGEOT 404 mit roter Innenausstattung und ich spürte sofort mein Herz klopfen und dieses wohlige Prickeln im Bauch. Wer Benzin im Blut hat bzw. die Liebe kennt, weiß was ich meine.

In demselben Moment jedoch schaltete sich der vorausschauende Verstand ein und sagte unmissverständlich: „Du hast ja wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank!“.

Womit er vollkommen Recht hatte, denn zu diesem Zeitpunkt war ich bereits Eigentümer von sieben Autos aus Frankreich sowie einer

summenden 125er Suzuki. Allesamt zugelassen, zur Freude der Versicherung und des Staates überwiegend ganzjährig.

Da sprach das weise Herz zum zweifelnden Verstand:

„Hey komm, sei kein Frosch! Lass uns nur mal kurz nach Bernau fahren und das gute Stück unverbindlich anschauen. Höchstens eine kleine Runde drehen. Ist doch nicht weit, kostet nix und macht dazu auch noch Spaß.“

Und der kluge Verstand fiel tatsächlich darauf herein.

So kam es zu einer Probefahrt im Umland mit meinem Traumauto, das ich mir zu diesem Zeitpunkt eigentlich nicht zusätzlich leisten wollte: ein PEUGEOT 404, Baujahr

1965, mit Breitbandtacho, Lenkradschaltung, Schiebdach und einer sehr gepflegten roten Innenausstattung.

Als Sammler historischer französischer Wohnwagen hatte der Vorbesitzer den 404 mit einer Anhängerkupplung ausgestattet und gelegentlich als Zugfahrzeug auf Caravan-Treffen genutzt.

Da – wie gesagt – die Anschaffung eines weiteren Autos ausgeschlossen war, reifte in mir der Entschluss, einen Löwen des bestehenden Rudels zur Adoption freizugeben, um besagten bei PININFARINA designten Klassiker erwerben zu können.

Manchmal muss man Altes loslassen, um Neues ins Leben einzuladen.



Also inserierte ich das zu diesem Zeitpunkt älteste Familienmitglied (meinen geliebten 1971er PEUGEOT 304er Cabriolet) und es meldete sich eine beachtliche Anzahl potenzieller Käufer und Käuferinnen.

Den Zuschlag erhielt letztlich ein Oldtimerfan aus Osterholz-Scharmbeck und



so siedelte der schöne (ehemals auch bei PININFARINA gezeichnete) PEUGEOT 304 in den Norden der Republik um.

Den Verkaufserlös trug ich mit Freude umgehend nach Bernau und erstand so den von mir ersehnten „Mercedes der Franzosen“, wie ihn Johannes Hübner, der Papst der Oldtimer-Gemeinde, gelegentlich bezeichnet.

Nun war ich also stolzer Besitzer des legendären ‚quatre cent quatre‘, der mich – wie im letzten Artikel beschrieben – bereits Ende der 1960er Jahre als damals fabrikneues Auto meines verehrten und zwischenzeitlich verstorbenen Onkels frankophil geprägt hatte.

Im Dezember verabschiedete sich unser zuverlässiger Cityflitzer PEUGEOT 107, den ein Freund übernahm (daher ist er auf einigen Fotos des aktuellen Shootings auch noch zu sehen).

Um diese entstandene Lücke im Kleinwagensegment zu schließen, kaufte ich spontan einen blauen PEUGEOT 1007, der meines Erachtens perspektivisch ein hohes Sammlerpotenzial hat.

Die Menge der zu stopfenden Löwenmäuler blieb also unvermindert hoch.

Der Winter 2022 kam, die Senioren des Rudels wanderten (Joey sei Dank) ab Oktober wieder ins unterirdische ‚Oldtimer-Paradies‘ in der Weimarer Straße und es kehrte Ruhe ein.

Zu Beginn des neuen Jahres wurden Versicherungsbeiträge und Steuern fällig und die Reparatur-Rechnungen für die gesamte Flotte hatten ein beachtliches Ausmaß angenommen.

Das Rudel musste also zwingend verkleinert werden und ich entschied mich für den Verkauf des über 40 Jahre alten PEUGEOT 104 sowie des PEUGEOT 1007.

Die Annahme, dass mir die inserierten Autos zum fairen Preis aus der Hand gerissen würden, erfüllte sich allerdings nicht.

Der 104er schaffte es bei mobile.de zwar auf über 1.000 Klicks, ernsthafte Kaufinteressenten blieben aber aus (abgesehen von den üblichen unseriösen „letzte Preis, letzte Preis“ Anfragen).

Mein Plan schien zu scheitern und das gefräßige Rudel verschaffte mir ernste Sorgen und erste unruhige Nächte. Eigentlich waren meine Löwen bislang Quell meiner Freude gewesen. Aber nun? Was sollte ich tun in dieser Misere?

Da erschien mir ein Geistesblitz und ich wurde an jene Zeit in der Geschichte der Menschheit erinnert, als das Geld noch nicht erfunden war.

Wenn die Autos schon nicht zu einem angemessenen Preis verkäuflich sind, warum dann nicht einfach tauschen? Auf der Suche nach einem Tauschpartner durchkämmte ich das Netz und schrieb etwa ein Dutzend Inserenten französischer Fahrzeuge an, die gut ins Löwenrudel passen würden.

Als hätte ich mit dieser Idee den Nerv der Zeit getroffen, kamen mehrere ernstzunehmende Antworten. Offenbar erging es vielen Anbietern mit dem Verkauf ihrer eigenen Vehikel genauso wie mir.

Letztlich wurde ich mit einem Sammler und Oldtimerexperten aus Bernburg handelseinig, der spannende Erlebnisse und interessante Fakten der DDR Automobilgeschichte zu berichten wusste. Sowohl der PEUGEOT 1007 als auch der 104er siedelten nach Sachsen-Anhalt um und ich übernahm per Tausch ein wahres automobiles Schätzchen.

Hannos 'Autobiographie'

	Marke	Typ	PS	ccm	Farbe	Erstzulassung	
1	Skoda	S100	Benzin	48	988	weiß	16.08.1974
2	Volkswagen	412 Variant E	Benzin	80	1688	blau	17.04.1973
3	Volkswagen	Käfer	Benzin	34	1184	grau	12.04.1967
4	Volkswagen	Käfer Cabrio	Benzin	44	1483	grün	19.03.1970
5	Volkswagen	Bus Bulli T1	Benzin	34	1184	rot-weiß	22.11.1963
6	Yamaha	SR 500 Z14	Benzin	27	500	rot	12.04.1979
7	Peugeot	204 Break	Benzin	54	1123	weiß	30.04.1975
8	Mercedes-Benz	220 D /8	Diesel	60	2172	weiß	07.07.1971
9	Mercedes-Benz	200 D /8	Diesel	55	1179	aubergine	22.03.1971
10	Citroen	GSA Break	Benzin	57	1119	türkis	16.03.1981
11	Volkswagen	Golf I	Benzin	50	1085	orange	30.06.1977
12	Opel	Kadett D Caravan	Benzin	60	1281	weiß	06.11.1981
13	Peugeot	305 GLD Break	Diesel	48	1537	beige	10.07.1981
14	Volkswagen	Polo Fox	Benzin	45	1043	weiß	28.11.1989
15	Peugeot	405 GLD Break	Diesel	64	1905	weiß	02.04.1992
16	Peugeot	306 Cabrio	Benzin	101	1762	antkrazit	03.02.1996
17	Peugeot	306 Cabrio	Benzin	88	1600	blau	01.08.1997
18	Peugeot	407 SW	Diesel	109	1560	silber	01.06.2005
19	Peugeot	403 B7	Benzin	45	1290	grau	01.07.1961
20	Citroen	Grand C4 Picasso	Diesel	120	1560	weiß	13.07.2015
21	Citroen	C3 Pluriel	Benzin	73	1360	beige	21.11.2008
22	Peugeot	304 Cabrio B01	Benzin	65	1279	rot	31.12.1971
23	Fiat	Panda TwinAir	Benzin	86	875	weiß	16.05.2014
24	Peugeot	108 Top! Style	Benzin	72	998	weiß	05.08.2020
25	Peugeot	306 Cabrio	Benzin	101	1762	rot	26.10.1994
26	Peugeot	107	Benzin	68	998	weiß	27.07.2006
27	Peugeot	106 XR	Benzin	60	1124	rot	31.08.1992
28	Peugeot	104 ZL	Benzin	45	948	rot	22.09.1981
29	Suzuki	GN 125	Benzin	11	125	schwarz	31.07.1998
30	Peugeot	1007	Benzin	73	1554	blau	31.10.2005
31	Peugeot	404	Benzin	75	1580	weiß	14.04.1965
32	Peugeot	309 Chorus	Benzin	64	1290	weiß	25.03.1987



Der jüngste Nachwuchs im Löwenrudel ist also ein PEUGEOT 309 Chorus der ersten Baureihe im Top-Zustand.

In meiner ‚Autobiographie‘ (die Liste aller meiner bisherigen Fahrzeuge) belegt der PEUGEOT 309 die Nummer 32. Damit besteht die Liste nun zur Hälfte aus PEUGEOT Automobilen.

Der PEUGEOT 309 setzt auch eine gute Familientradition fort, die ich im letzten Artikel bereits erwähnt hatte:

Der PEUGEOT 107 stammt aus dem Geburtsjahr meines jüngsten Sohnes und der 106er aus dem meines großen Sohnes. Die Suzuki wurde im Geburtsjahr meiner jüngeren Tochter erstzugelassen und mit dem 309 ist jetzt auch das Geburtsjahr meiner ältesten Tochter in der Sammlung vertreten. Die Patchwork Family lässt grüßen.

Jetzt kommt erstmal wieder der Winterschlaf und dann bin ich natürlich gespannt, wohin sich das Rudel meiner französischen Löwen im kommenden Jahr entwickeln wird.

Herzliche Benzingrüße aus dem Berliner Südwesten und bis demnächst an dieser Stelle oder woanders J.

Mein Dank gilt allen Mitwirkenden des Löwen-Shootings 2023: Aaron H., Axel, Christian, Emil, Jakob, Jeannette, Lasse, Marie-Luise, Nikolas, Moritz, Sophia und Volker (als Fahrer und Fahrerinnen, Regisseure, Fotografen und Fotografinnen und für die gute Versorgung am Set).

Für die Nutzung des Parkplatzes danke ich Herrn Mercan und Herrn Schnitzer von EDEKA in Steglitz und hoffe, dass wir im nächsten Jahr wiederkommen dürfen. Es hat uns allen einen riesigen Spaß bereitet.



Herzliche Benzingrüße aus dem Berliner Südwesten von Hanno Gillner

Text und Fotos: Hanno Gillner



Sie wollen ihr Autoinnenleben so gestalten,
wie sie es sich immer schon erträumt haben?

Ist die Innenausstattung veraltet oder reparaturbedürftig?

SATTLEREI EREN

Die Sattlerei der „Tuning Profis“



- Cabriovertoppe
- Autoinnenausstattung
- Motorradsitzbezüge
- Lederausstattung
- Oldtimer Restauration
- Färbung und Pflege
- Sitzbänke
- Brandloch Reparatur
- Lederstickerei
- Lenkräder

Sie können uns gerne anrufen und
einen Termin für eine kostenlose
Beratung vereinbaren.

0178 / 6742969

030 / 55958450



Großbeerenstr. 32
12107 BERLIN

Sacré numéro

Peugeot 205

Zum Abschied lancierte Peugeot auf dem Heimatmarkt das 205-Sondermodell „sacré numéro“, denn die „heilige Nummer“ hatte sich dank anhaltend starker Nachfrage als Rettungswagen für die Löwenmarke erwiesen, als Anfang der 1980er deren Modellpalette zunehmend altbacken war und auch so aussah. Millionen begeisterte der moderne 205 mit ganz bodenständigen Tugenden, und auch Arndt konnte er in seinen Bann ziehen. Gleich mehrfach.

Zunächst hatte der Kölner mit einem Produkt der 1975 von Peugeot übernommenen Marke Citroen geliebäugelt: „Im Jahr 1989 wollte ich mir einen fabrikneuen Oldtimer zulegen und habe einen 2CV gekauft. Mit den 28 PS ließ sich schon Spaß haben. Allerdings war dessen portugiesische Fertigungsqualität nicht die beste, der hat wirklich überall gegammelt.“ Mit einer Jahreskarte der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hätte die Geschichte 2000 hier beendet sein können, doch war Arndt zum Pendeln auf ein Auto angewiesen. Also her mit einem gebrauchten Kleinwagen! Volkswagen? Zu teuer! Als er sich Fiestas



Es folgte ein rotes 205-Sondermodell ‚Forever‘, das weitaus mehr hermachte. Der 72.000 km gelaufene Wagen war von einer jungen Frau beim Ford-Händler in Zahlung gegeben worden und litt an einem defekten Drosselklappen-Poti. Den erhielt Arndt nicht einzeln bei Peugeot, aber bei Hella. „Für meinen langen Arbeitsweg habe ich bei 120.000 km ein LPG-System nachgerüstet, das sich auf knapp 180.000 km mehrfach amortisierte. 2015 war der Wagen dann am Ende, ich hätte ihn vorher konservieren sollen. Vielleicht wäre er mit viel Geld und Einsatz zu retten gewesen. Aber ich brauchte einfach sofort ein zuverlässiges und fahrbereites Auto.“

Bodensee. Dort hatte das 89-PS-Modell in 21 Jahren beim Brötchenholen und sonstigen Kurzstrecken ganze 19.470 km zurückgelegt. Von Hand schalten wollte die betagte Dame nicht mehr und hatte den noblen ‚Forever‘ – leider ohne Panoramadach – 1994 ganz dem Rentner-Klischee gemäß mit Automatik geordert. In diesem Jahr war die ZF-Vierstufen-Box in Deutschland letztmalig für den 205 erhältlich.

„Statt des zielgruppen-orientierten Langweiler-Innenraums in Uni-Grau trägt mein 205 Automatic eine schwarze Armaturentafel und kommt dank der Forever-Ausstattung darüber hinaus mit hochwertigen blau-



und Corsas ansah, stellte er stets an den gleichen Stellen Rost fest und schloss daraus konstruktive und fertigungstechnische Unzulänglichkeiten.

„Dann habe ich mich umorientiert und einen vergleichbar alten 205 begutachtet, der war deutlich besser. Ich erstand schließlich ein Sondermodell ‚Look‘, das weder penibel gepflegt noch perfekt war. Daher hatte ich auch keine Lust, sonderlich viel Arbeit und Geld zu investieren. Der außen weiße und innen graue Nullausstatter hat aber trotzdem 100.000 km durchgehalten, das hat mich überzeugt.“

Das war natürlich wieder ein 205, diesmal aus den Niederlanden. „Der hat aber nicht lange überlebt, da ein Lastwagen mit runtergeklappter Bordwand mir die gesamte linke Seite demoliert hat. Dessen Fahrer war derart betrunken, der hat nicht mal die angestrebte Unfallflucht geschafft. Seinem Chef war das so unangenehm, dass er mich fürstlich entschädigte.“ Inzwischen war das Erfolgsmodell der Löwenmarke auch nicht mehr an jeder Ecke zu bekommen, sodass Arndt alles noch brauchbare demontierte und dem Verwerter nur die leere Hülle überließ. Also musste 2015 noch ein 205 angeschafft werden, und der fand sich am

en Velours-Sitzbezügen und elektrischen Fensterhebern daher.“ Die stets vorhandenen Löcher für die Fensterkurbeln wurden dann per Stopfen verschlossen, eine zweite Art Türpappe gab es nicht. Zum Serienumfang gehörte ferner die Zentralverriegelung – „Aber nur wenige wissen heute noch, dass sich diese auch per Infrarot betätigen ließ, weil der nötige Transponder irgendwann meist verloren ging.“

Verloren hätte man laut Arndt auch mit der regulären Bremsanlage, die für alle 205er mit Ausnahme der GTI/CTI identisch ausfiel. Doch was für 45 PS langte, war dem Kölner



für fast 100 PS zu wenig, also zog die GTI-Anlage mit innenbelüfteten Scheiben hinter die stilsicheren Nachrüst-Alus. „Das hoch bauende XU5M3Z-Kraftwerk erforderte eine spezielle Haube mit erhöhtem Mittelteil für ausreichenden Freiraum, und weil dieser Motor größtenteils mit Automatik ausgeliefert wurde, heißt die Haube in der Szene Automatikhaube. Die 205 GTI-Fraktion hat das schnell spitz gekriegt und wollte diese Hauben wegen ihrer sportlicheren Optik auch haben. Aus diesem Grunde sind nicht

wenige dieser Automatik-205er über die Klinge gesprungen, laut einer KBA-Statistik waren in Deutschland 2019 von diesem Modell gerade noch rund 150 gelistet.“

Neben seiner grundsätzlichen Zufriedenheit mit dem per modifizierten Steuergerät und GTI-Nockenwelle auf die Sprünge geholten Modell war die zunehmende Seltenheit ein Grund mehr für den Tischler, den kleinen Leu vermittelt beachtlicher 10 kg Hohlraumfett für die Ewigkeit zu konservieren. Dieses

Ansinnen torpedierte ein unachtsamer Verkehrsteilnehmer, der dem an einer Ampel stehenden 205 ungebremst ins Heck rauschte. Totalschaden. Aber das drohende Todesurteil mit Vollzug in der Presse ließ sich abwenden, denn Arndt hatte neben einem wohlgesonnenen Gutachter, einem kompetenten Karosseriebaubetrieb und einem umfassenden Teilefundus auch eine gehörige Portion Glück: „Der Meister brauchte für seinen Lehrling einen Wagen für dessen Gesellenprüfung, und an meinem 205 gab es ja genug

zu reparieren. Ich brachte Kofferraumboden, Quertraverse sowie Heckklappe von meinem Schlachtwagen vorbei, und der Betrieb sah bei der Berechnung der Arbeitsstunden nicht so genau hin. Auch der Lackierer kam mir entgegen und ließ meinem Wagen für ein paar hundert Euro mehr statt einer Teil- eine Komplettlackierung zukommen, sodass er jetzt fast wie neu dasteht.“

Und was macht man mit „Neuwagen“? Fahren natürlich!

Damit das trotz der trinkfesten Motor-Getriebe-Kombi wirtschaftlich vonstatten geht, ist wieder eine LPG-Anlage an Bord. So kann der 205 2024 das Oldtimerdasein als rüstiger Rentner starten. Denn bekanntlich rostet nur, wer rastet.

Text und Bilder: Arild Eichbaum



Unser Clubmitglied Arndt hat die Jubiläumsveranstaltungen dazu mit seiner sacré numéro besucht!

Am 15.02.1983 stellt Peugeot den Nachfolger des 104 vor. Da dieser beim Publikum zuletzt eher glücklos war, wird kurzfristig entschieden, mit dem neuen Hoffnungsträger die Tradition der erfolgreichen 2er Modelle 201, 202, 203 und 204 fortzusetzen und eben nicht die Nummer 105 zu vergeben.

Peugeot steht Ende der 70er Jahre mit dem Rücken zur Wand. Die Produkte gelten als robust, aber eher belanglos. Die Übernahmen von Citroën (1974) und Chrysler France (1978) haben zu Verlusten von über 3,5 Mrd. Francs geführt und der Marktanteil in Frankreich liegt 1982 bei nur noch 12,7%.



2023 – Le Sacré Numéro wird 40 – Wie wurde das gefeiert?

In diesem wirtschaftlich schwierigen Umfeld wird der neue 205 dem Publikum vorgestellt und sofort zu einem großen Erfolg, 1983 beträgt der Marktanteil in Frankreich bereits wieder 14,9%, 1985 gar 20,6%! Man kann also durchaus behaupten, dass der 205 die Löwenmarke gerettet hat.

All das spiegelt sich in der Jubiläumsfeier in Sochaux wieder. Le Club 205 und L'Aventure Peugeot haben eine 3-tägige Großveranstaltung incl. Gala-Dîner im Peugeot-Museum vom 07.-09. Juli auf die Beine gestellt.

Die große Nachfrage macht es erforderlich, die Teilnehmer-Liste bei 700 Anmeldungen zu schließen und die Fahrzeuge auf 2 Orte zu verteilen: Den Parkplatz vor dem Musée de L'Aventure Peugeot in Sochaux und den Parkplatz des Stade Bonal im benachbarten Montbéliard. Dazwischen verkehren kostenlose Shuttle-Busse, so dass bei bestem Sommerwetter niemand ein Problem damit hat, zumal es dadurch kein unschönes Gedrängel gibt. Am Sonntag spielt aber auch das keine Rolle mehr, jeder der will, wird am Eingang des Museums-Parkplatzes mit seinem 205 freundlich durch gewunken.

Enthusiasten aus ganz Europa sind der Einladung gefolgt, neben Franzosen sind Niederländer, Belgier, Luxemburger, Deutsche, Italiener aber auch Polen und Ungarn in nennenswerter Zahl vertreten. Die Veranstalter haben diverse Food-Trucks organisiert, das Bistro im Museum ist geöffnet

und selbstverständlich ist der Eintritt ins Museum für alle Teilnehmer frei.

Dort gibt es neben der obligatorischen 205-Sonderschau im Museumskino Vorführungen zahlreicher historischer Werbe- und sonstiger Filme mit 205-Bezug. Draußen auf dem Parkplatz vor dem Museum können an verschiedenen Ständen 205-Devotionalien erworben werden und auch ein Teile-Sonderverkauf von L'Aventure Peugeot findet statt. Auch gibt es die Möglichkeit, einige Runden in einem der legendären 205T16 mitzufahren.

205 in allen Formen, Farben und Erhaltungszuständen sind vertreten. Alltagsautos mit deutlich sichtbaren Gebrauchsspuren, perfekt restaurierte Exemplare, Tuning-Wunder und alles dazwischen ist vertreten, und auch die Organisation ist perfekt.

Ein rundum gelungenes Wochenende!

Am 17.09. rief dann der rührige 205/309 Club Niederland zur Jubiläumsfeier nach Buren auf das Gelände von Visscher Classique, einem ehemaligen PSA-Händler. Dort findet auch der alljährliche „Franse Auto Dag“ statt.

Auch hier waren zahlreiche Fans aus diversen Regionen Europas der Einladung gefolgt, ca. 400 Fahrzeuge sollen vor Ort gewesen sein. Die Organisation war gewohnt freundlich und perfekt und die Veranstalter hatten darüber hinaus einige besondere Exemplare aufgefahren, u.A. einen straßenzugelassenen 205-Break-Prototypen und ein Pikes-Peak-Replika. Somit ein rundum gelungener Abschluss des 205-Jubiläumsjahrs.

Arndt Mühle





Sie interessieren sich für Youngtimer?

Dann besuchen Sie uns oder nehmen Sie auf folgendem Wege Kontakt mit uns auf.

Youngtimer in der Classic Remise Berlin

Inhaber: A. Stehling

Wiebestrasse 36–37

10553 Berlin

Telefon: 030 6623818

Mail: info@youngtimer.biz

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10:00 – 19:00 Uhr | Sa: 10:00 – 14:00 Uhr

Wegbeschreibung zur Classic Remise Berlin Wiebestraße 36–37 in Berlin:

MIT DEM EIGENEN FAHRZEUG:

Von der Stadtautobahn 100 (Richtung Wedding) kommend nehmen Sie die Abfahrt Beusselstraße und biegen rechts in die Beusselstraße ab. Nach ca. 250 m fahren Sie an der Ampel rechts in die Sickingenstraße.

Biegen Sie in die dritte Querstraße (Wiebestraße) links ein.

Die Classic Remise steht an der Ecke Sickingenstraße/Wiebestraße. Nach ca. 100m liegt auf der rechten Straßenseite die Einfahrt zum Classic Remise-Parkplatz.

MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN:

Vom U-Bhf. Turmstraße (U9) fahren Sie mit der Buslinie M 27 in Richtung Jungfernheide.

Ausstieg an der Haltestelle Wiebestraße/Huttenstraße. Biegen Sie zu Fuß rechts in die Wiebestraße.

Nach ca. 100m befindet sich auf der linken Straßenseite die Classic Remise.

Vom U-Bahnhof Mierendorffplatz (U7) mit der Buslinie M 27 in Richtung Pankow.

Ausstieg an der Haltestelle Wiebestraße/Huttenstraße. Die Huttenstraße am Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) überqueren und rechts in die Wiebestraße biegen. Nach ca. 100m befindet sich auf der linken Straßenseite die Classic Remise.

Vom S-Bhf. Beusselstraße (Ringbahn) erreichen Sie die Classic Remise in ca. 10 Minuten zu Fuß.

Laufen Sie vom S-Bahn-Ausgang in Richtung der Bebauung. An der ersten Ampel biegen Sie rechts in die Sickingenstraße. Nach ca. 400 m befindet sich auf der linken Straßenseite an der Ecke Sickingenstraße/Wiebestraße die Classic Remise.

Junge Liebe – neue Horizonte – und gleich eine ganze Löwenbande

An einem lauen Abend im September 2022 traf ich meinen Schatz zum ersten Mal, und zwar im Café am neuen See im Tiergarten. Er war auf einer alten 125er Suzuki unterwegs und erreichte unseren Treffpunkt als Erster, bevor ich mich nach Arbeit und dickem Stau einmal quer durch Berlin gequält hatte.



Den ersten Punkt sammelte mein Löwenkönig bereits bei meiner Ankunft, indem er mir gentlemanlike einen Parkplatz für meinen kleinen Japaner freigehalten und bereits das Parkticket gelöst hatte. Mein kleiner Japaner ist ein blauer Honda Jazz von 2008, den ich von meinem Vater geerbt habe. Und so schlitterte ich Mädchen aus Ost-Berlin geradewegs in die Arme eines ‚West-Berliners‘ aus Steglitz, der sich recht bald als Freund französischer Fahrkultur entpuppte.

Nachdem ich als junge Frau noch das Abenteuer erlebte, unseren geliebten Trabbi ‚Schorsch‘ zu fahren und später einen allerdings weniger zuverlässigen Wartburg, entdeckte ich 1999 meine automobiler Liebe für die Bayern.

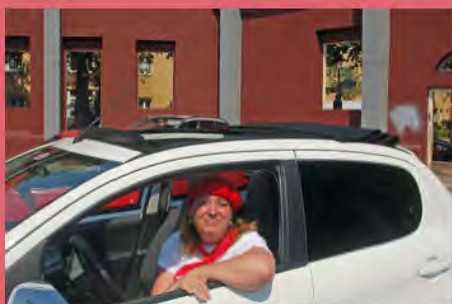
Zu diesem Zeitpunkt nämlich kauften mein Mann und ich uns einen 525er E34 von 1988. Beim Unterschreiben des Kaufvertrages für dieses Traumaauto zitterten uns fast die Hände und auf dem Heimweg konnten wir unser Glück kaum fassen. Vielleicht lag es am krassen Übergang vom Wartburg zum BMW mit dreifacher Pferdestärke oder an dem neuen Fahrgefühl und der beeindruckenden Beschleunigung. Jedenfalls wurde ich durch unser damals ‚neues‘ Familienauto zum absoluten BMW-Fan. Auch der spätere Umstieg auf einen dunkelblauen E46 323er Touring stärkte meine Begeisterung für Autos mit dem blau-weißen Propeller. Beide Flitzer wurden zu geliebten Familienmitgliedern und ich zu einer überzeugten BMW-Braut. Noch heute liebe ich schnelle und sportliche Autos.

Mit meiner neuen Liebe kam nun ein ganzes Rudel französischer Löwen in mein Leben und ich wurde frankophile Co-Pilotin. Seit über einem Jahr fahre ich nun mit meinem Liebsten, bevorzugt im Oldie, gemütlich über Land, hole neue Schätzchen mit ihm ins Steglitzer Revier, gebe mein Voting für Neuzugänge ab, fahre gerne auch die sensiblen älteren Vehikel (unter anderem ins Winterquartier) und habe mein Herz neben den Bayern nun auch für die charakterstarken Löwen geöffnet. Für das Löwen-Shooting 2023 trug ich ganz stilecht sogar ein rotes Barret.

Seitdem kenne ich natürlich auch PeReCi und habe mit großer Freude an nahezu allen Ausfahrten der aktuellen Saison teilgenommen. Nachdem ich die Atmosphäre bei



Jeannette und Sohn mit Trabbi



meinem allerersten Besuch eines PeReCi-Clubabends mit heißem Stein im Clubraum als etwas unterkühlt erlebt hatte, haben die Ausfahrten und auch spätere Treffen in der Remise mich vollends versöhnt. Ich habe eine Reihe von Euch Mitgliedern kennen- und sehr schätzen gelernt und so langsam fühle ich mich im Club angekommen.

Ich erfreue mich an der freundschaftlichen Atmosphäre, an Euren tollen Oldtimern und an der Begeisterung, die Ihr miteinander teilt.

Und wer weiß? Vielleicht wird mein nächster Wagen auch ein kleiner sportlicher Löwe (der neue 308er könnte mir schon gefallen, am besten in grün).

Als Alltagsauto aber sicher kein Oldtimer. In der Hinsicht stehe ich ehrlich gesagt eher auf die Jüngeren 😊. Ein bisschen schwach werde ich allerdings schon beim Anblick eines roten BMW E21, den ich gelegentlich in der Oldtimer-Tiefgarage sehe.

Jeannette Neichsner



Ein Káp'ten unter dem Regenbogen



Selten – Renault-Transporter



— BERLIN 1871 —
UHRENMANUFAKTUR
ASKANIA



AVUS
Automatik



Uhren Atelier Potsdam
Mittelstraße 30
14467 Potsdam
TEL +49 (0)30 364 285 153

ASKANIA AG
Flagshipstore / Manufaktur
Hackesche Höfe, Hof 1
Rosenthaler Straße 40/41
10178 Berlin

Online Boutique www.askania.berlin

GOLDENER STERN



Aus dem Kommentar eines unbekanntes Gastes (Zitat):

„In der kulinarischen Landschaft Berlins sticht der Goldenen Stern mit einer unprätentiösen Brillanz hervor. Dies ist kein Ort, an dem modische Gimmicks und flüchtige Trends die Speisekarte bestimmen. Stattdessen präsentiert sich der Goldene Stern als ein Refugium traditioneller Kochkunst, wo man das hervorragende Essen in den Mittelpunkt stellt.“

Restaurant



Öffnungszeiten Mo – So 11:30 – 22 Uhr

Telefon 030 21 0031 31

Inhaber: Steve Förstner

Email: info@goldenerstern-berlin.de

Bayerischer Platz 4

10779 Berlin





Frühjahrsausfahrt am 22.04.2023

Treffpunkt für die Frühjahrsausfahrt war der Parkplatz des Renault Autohauses Manzke in Borgsdorf vor den Toren Berlins. Ein guter Treffpunkt, denn man hatte noch Gelegenheit, bei Bedarf zur Toilette zu gehen. Die traditionellen Pfannkuchen schmeckten als Stärkung vor dem Start wieder sehr gut. Auch für Kaffee war gesorgt.

Die Streckenbeschreibung war perfekt. Trotz der Warnung über schlechte Straßenverhältnisse in einigen Abschnitten, fanden wir die ausgesuchten Wege gar nicht so schlecht. Bei entspannter Fahrweise sind alle Klassiker ohne Schäden gut angekommen. Als gute Idee empfanden wir den Einbau des Sammelpunktes am Mutzer Stich, einem Abschnitt mit gerader Streckenführung und einem kleinen Gewässer. Viele nutzten die Gelegenheit für eine kleine Fotopause. Das Wetter wurde sonnig, was unsere Cabriolet-Fahrer dazu veranlasste, ihre Verdecke zu öffnen. Gemeinsam ging es weiter zu unserem Ziel, dem Ziegeleipark Mildenberg.

Der Ziegeleipark Mildenberg ist ein Industrie- und Technikmuseum, gelegen im Herzen der Zehdenicker Tonstichlandschaft.

Die 25 teilnehmenden Klassiker hatten die Möglichkeit, direkt neben den Gleisen der ehemaligen Werkbahn zu parken. Wieder ergab sich daraus ein schönes Fotomotiv. Kurz nach der Ankunft im Ziegeleipark ging auch schon unsere

Führung los. Wir bestiegen die Waggon der ehemaligen Werkbahn der Ziegelei. Der Lokführer war über ein Headset mit allen Wagons verbunden und berichtete über die Geschichte der Ziegelindustrie und die Ziegelproduktion am Standort.

Bei bestem Wetter ging es vorbei an riesigen Ringöfen zu einigen Maschinenhallen. Dort bekamen wir sogar eine Vorführung der Anlage. Interessant war der Antrieb über eine Transmissionswelle. Alle Maschinen in einer Halle wurden über ein ausgeklügeltes Riemensystem angetrieben. Es war dort unheimlich laut.

Anschließend bestiegen wir wieder die kleine Werkbahn, die früher für den Transport von Ziegeln und Material genutzt wurde. Ein weiterer Höhepunkt war die Vorführung der alten, riesigen Dampfmaschine. Die Führung war sehr interessant und machte die Ziegelproduktion wieder erlebbar. Die Ausstellungen und die Fahrt mit der



Werkbahn durch den Ziegeleipark machte hungrig. Kein Problem, denn direkt auf dem Gelände gab es ein Restaurant mit schöner Terrasse und gutem Essen. Nach dem gemeinsamen Essen mit guten Gesprächen verabschiedeten sich dann auch schon einige Teilnehmer und so fuhren dann, nach und nach, alle wieder nach Hause.

Ein wirklich schöner und ereignisreicher Tag mit großartigem sonnigen Wetter ging langsam zu Ende. Was für ein gelungener Saisonauftakt!

Ein herzliches Dankeschön dafür, geht an Jürgen Rütters und seiner Familie, die diese Ausfahrt geplant und organisiert haben.

Marion Sachs





Besichtigung in Dallgow



Übernahme durch PeReCi e.V.

Unser neuer PeReCi-Club-Anhänger

Von dem ersten Hinweis bis zur fertigen Beschriftung der Plane mit unserem Logo vergingen keine 2 Wochen.

Durch für uns glückliche Umstände konnten wir einen ungebremsten 750 kg-PKW-Anhänger, der nur 16 Monate alt war und kaum benutzt wurde zum halben Neupreis erwerben. Von Anfang an war klar, dass er auch unbedingt bei Veranstaltungen nicht nur zum Transport, sondern auch als Werbe- und Imageträger für unseren Verein genutzt werden sollte.

Über gute Kontakte von zwei Clubmitgliedern konnten wir sehr schnell und günstig die Beschriftung der Plane von drei Seiten mit unserem Logo realisieren.

Vom ersten Hinweis, über die Kontaktaufnahme, die Besichtigung, die Besprechung im Vosrtand, dem Kauf, der Überführung, der

Übergabe der Dokumente, der Ummeldung bei der Zulassungsstelle, dem Kontakt zur Beschriftungsfirma, der Umsetzung, dem Hin- und Hertransport des Anhängers nach Nauen und zurück war es eine wirklich tolle Teamleistung!

An dieser Stelle sei ausdrücklich den Mitgliedern Regina, Marion, Ralf, Lutz und Joey gedankt!



Er ist auch kippbar

Diplom Psychologe
Kniephofstraße 51 | 12157 Berlin
0178 4455637
hanno.gillner@berlin.de

Hanno Gillner

Coaching | Mediation | Beratung



Der neue PeReCi-Club-Anhänger, fertig mit Logo beschriftet



Bernies Imbiss – ein echter Geheimtipp

Irgendwann im Spätherbst aß ich hier als Schüler der 5. Klasse meine erste Currywurst ... da hatte Bernd Woydecke gerade einige Monate zuvor seinen kleinen Imbiss aus einem umgebauten Wohnwagen eröffnet. Hier war Knotenpunkt des Umsteigens, denn die hier immer noch endende U-Bahn „spuckte“ eine Menge Fahrgäste aus, im Berufsverkehr im 5-Minuten-Takt, viele wechselten in Busse, die hier ihren End- und Startpunkt hatten und viele aßen oder tranken bei Bernie, wie er immer liebevoll genannt wurde.

Inzwischen ist die Straße, Reißbeckstraße, eine Einbahnstraße in östliche Richtung, die meisten Busse verkehren jetzt anders, halten seit 1985 schräg gegenüber. Direkt auf der Straßenseite vom Imbiss hält ein Bus mehr, wartet also auch kein Fahrgast mehr. Aber den Imbiss gibt es noch immer, inzwischen im dritten Verkaufswagen. Leider ist der Erstbesitzer Bernd Woydecke vor 3 Jahren verstorben, aber seine Verwandtschaft betreibt den Imbiss in gewohnter Qualität weiter!

Wer eine echt leckere Currywurst sucht und wirklich gut frittierte Pommes Frites ist hier genau richtig! Die Preise sind für die heutige Zeit wirklich zivil und der Knaller:

Immer am Mittwoch und Samstag kostet de Currywurst nur einen Euro! Einen Parkplatz findet man immer in unmittelbarer Nähe, oft direkt davor.



Die Adresse ist Reißbeckstraße unmittelbar hinter der Kreuzung Mariendorfer Damm/ Reißbeckstraße. Von hier muss man auch anfahren, da die Reißbeckstraße nur vom Mariendorfer Damm aus befahrbar ist (Einbahnstraße).

Joey

Zehlendorf

Clayallee 347 c (Kastanienhof)

14169 Berlin

Tel.: 030-80 48 27 90

Fax: 030-80 48 27 91

Email: vom-fass-zehlendorf@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 10.00–14.00 und 14.30–18.00 Uhr

Samstag 10.00–14.00 Uhr



Sehen **PROBIEREN** *GENIESSEN*

- Essige
- Öle
- Obstbrände
- Grappe
- Liköre
- Whisky, Rum & Co.
- Feinkost
- Geschenke für jeden Anlass



IMPRESSIONEN vom 28. Rendez-Vous (nicht nur) französischer Klassiker

vom 1.09. bis 3.09.2023
Entdeckungen
rund um Calau

Hallo, ich bin es wieder, Marion. Einige von Euch Lesern kennen mich vielleicht noch vom letzten Jahr.

Unter der Rubrik: Ich und mein „Alter“, habe ich bereits einen Beitrag für die jährliche Ausgabe unserer Clubzeitschrift in der vorherigen Ausgabe unseres Clubmagazins verfasst.

Ihr werdet es nicht glauben, aber es hat sich eine Menge getan in der Zwischenzeit. Ich bin nun selbst Mitglied im Club und habe, noch als Beifahrerin, schon an drei Ausfahrten teilgenommen. Alle waren sehr schön und boten Gelegenheit für wirklich interessante Gespräche mit interessanten Menschen.

Ich war erstmalig Teilnehmer bei einem Rendez-vous und Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass ich sehr gespannt war.

Das Ziel war Calau, ein mir noch unbekannter Ort. Ja klar, gehört hatte ich das schon mal, aber sicher eher in Verbindung mit einem Witz. In Calau angekommen, wurden wir von Heike und Michael herzlich begrüßt. Sie haben dieses Jahr das Rendez-vous geplant und organisiert. Wir bekamen Beutel mit allerlei Dingen, darunter ein T-Shirt mit aktuellem Aufdruck für das 28. Rendezvous, ein Roadbook und Taschengeld für den Mittagsimbiss am Samstag. Außerdem eine Startnummer und Kabelbinder.

Mit einem Abendessen wurde die gesellige Runde am Freitag eingeläutet. An einer riesigen Tafel fanden sich alle zusammen. Es waren richtig viele Mitglieder und deren Begleitungen dort. Viele von ihnen kannte ich noch gar nicht. Im Laufe des Abends wurden wir, von Heike, in das Roadbook für den nächsten Tag eingewiesen. Es folgten viele Gespräche und der eine oder andere, machte sich auf den Weg ins Bett. Einige blieben aber noch zusammen, tranken Likörchen und sprachen und lachten miteinander.

Für mich, ein Tag mit vielen neuen Bekanntschaften. Das hätte ich nicht gedacht. Samstag, gemeinsames Frühstück. Ein Meer aus blauen Clubshirts tut sich vor

mir auf. Kampfgeist liegt in der Luft. Die Gespräche drehen sich rund um den Tag. Alle sind voller Erwartungen. Einige bringen schon ihre Startnummern an den Klassikern an. Auch wir. Doch wir begin-

nen zunächst mit einem Spaziergang. Wir begeben uns zunächst auf den Calauer Witze-Rundweg. Hierzu sind schon zahlreiche Fragen im Roadbook zu beantworten gewesen. Interessante Schautafeln und lustige Plastiken begleiteten uns auf dem Weg. Die Calauer Altstadt zeigte sich uns von ihrer besten Seite. Eingefräste Schuhabdrücke wiesen uns den Weg zur nächsten Schautafel. Es gab viele kleine Geschäfte und die Zeit reichte sogar noch aus, sich noch ein Mitbringsel zu kaufen.

Die zweite Etappe führte uns mit unserem alten Renault nach Vetschau in den Schlosspark. Von hier aus ging es zu Fuß weiter. Es gab die Möglichkeit eine „Doppelkirche“ zu bestaunen. Die Wendisch-Deutsche Doppelkirche in Vetschau ist wahrscheinlich eine der interessantesten Kirchenbauwerke, die ich je gesehen habe.



Es handelt sich tatsächlich genau genommen um zwei Kirchenbauten, eine Backsteinkirche und eine spätbarocke Kirche. Diese bilden zusammen die Wendisch-Deutsche Doppelkirche, die es so in Deutschland nur einmalig in Vetschau gibt. Es war wirklich niedlich dort.

Generell fanden wir die Stadt Vetschau recht schön. Ein Hingucker: Die Mitfahrbank (Tip: einfach mal bei Ecosia oder Google recherchieren! Es lohnt sich!)

Tageszähler wieder nullen und weiter ging es mit dem Oldtimer zur Slavenburg nach Raddusch. Superinteressant fand ich es dort. Im Inneren des Burgwalls herrschte schon eine besondere Atmosphäre. Ich mochte das Armbrustschießen, die Ausstellung war toll und das Essen schmackhaft. Insgesamt ist die Slavenburg ein schöner Platz zum Verweilen. Großartig war die Idee von Johannes Selle eine Drohne zu starten, um





Aufnahmen von den parkenden Autos rund um den Burgwall zu machen. Aus der Vogelperspektive ist das schon sehr spannend!

Die vierte Etappe endete im Oldtimermuseum „Mobile Welt des Ostens“. Hier fand dann auch eine Sonderprüfung statt. Jedes teilnehmende Auto und dessen Fahrer/In oder Fahrer, sollte sich einigen kniffligen Tests unterziehen. Hier wurde gemessen, ob die Fahrertür wirklich 35° geöffnet wurde. Auch musste geschätzt werden wie hoch die Seitenscheibe ist oder wie weit das Auto bei dem leichten Gefälle des Parkplatzes rollen würde. Unser Renault rollte sogar 18 Meter weit. Nach absolvierter Sonderprüfung erhielt jeder Teilnehmer

noch ein Tütchen, mit allem was man für eine Kaffeepause so braucht. Und schon ging es weiter zum nächsten Ziel. Wieder wurde der Tageskilometerzähler auf „0“ gestellt und bei km 22,9 erreichten wir einen lauschigen Parkplatz in Pritzen am Rande des ehemaligen Tagebaus Greifenhain. Der Betrieb des Tagebaus Greifenhain wurde übrigens am 28. Juni 1994 endgültig eingestellt. In den folgenden Jahren begann dann aus dem ehemaligen Tagebau die Entstehung des Altdöberner Sees. Die Flutung des Sees ist noch nicht abgeschlossen. Aktuell sind rund zwei Drittel des ehemaligen Tagebaus Greifenhain bereits gefüllt. Das Flutungsende ist für 2030 geplant. Der See unterliegt derzeit noch



der Bergbausanierung. Wegen der Gefahr möglicher Rutschungen ist der Uferbereich abgesperrt und kann nicht betreten werden. Erwähnenswert ist noch, dass der Ort Pritzen kurz vor der Überbaggerung stand. Zum Glück kam es nicht dazu, da der Tagebau Greifenhain vorzeitig stillgelegt wurde. Nur vier Einwohner haben bis 1994 noch in Pritzen ausgeharrt. Alle anderen waren bereits umgesiedelt. Die kulturhistorisch wertvolle Kirche des Ortes wurde bereits gerettet und in unmittelbarer Nähe des Spremberger Waldfriedhofs wiedererrichtet.

Auf dem Parkplatz fanden sich dann immer mehr Teilnehmer ein und es begann ein reges Miteinander. Zeit für die Kaffeepause. (++ zwinker, zwinker)

Von hier aus war es nur ein Katzensprung bis zum nächsten Ziel. Dem „Stonehenge“ von Pritzen, einem Parkplatz mit einer kleinen Anhöhe als Aussichtspunkt. Steil war der Weg hinauf und ebenso steil wieder hinunter. Der Aufstieg hat sich aber gelohnt. Gar nicht der Steine wegen, die dort oben zu sehen waren. Vielmehr wurde man belohnt mit einer weiten Aussicht über den Altdöberner See. Dabei wurde mir nochmal beeindruckend klar, was für gigantische Erdmassen hier bewegt werden mussten, um die Braunkohle und schließlich Energie zu gewinnen. Hoffentlich erholt sich diese Region irgendwann davon. Auf dem Parkplatz zu diesem Ort sammelten sich nach kurzer Zeit viele Teilnehmer und fachsipelten bei leckeren Getränken. Doch es war nicht mehr viel Zeit. Um 18:00 Uhr sollten die Roadbooks abgegeben werden.

Wir waren noch unglücklich wegen einer Antwort auf eine Frage bezüglich einer alten Eiche am Straßenrand. Dort wollten wir noch einmal unbedingt hin, um zu prüfen, ob wir etwas übersehen hatten. Einige Teilnehmer berichteten von einem „Kuhkopf“, den man im Stamm der Eiche erkennen kann. Tatsächlich, es stimmte! Auch wir erkannten den „Kuhkopf“, der aber nicht die gesuchte Antwort war. Gelohnt hat es sich aber trotzdem, nochmals zurückgefahren zu sein. Pünktlich zum Abgabetermin kamen wir im „Hotel zur Post“ an und waren ziemlich geschafft von den vielen Eindrücken des Tages. Wir nahmen uns Zeit für eine kurze Verschnaufpause.

Am Abend gab es für alle ein reichhaltiges Buffet. Alle redeten miteinander. Es wurde der Tag ausgewertet und das Erlebte geteilt. Alte und neue Geschichten und Begebenheiten füllten den Raum. Herrlich.



Am Sonntagmorgen frühstückten wir gemeinsam. Heute ist schon Abreise. Manch einer ist schon wehmütig, aber es standen ja noch einige Dinge auf dem Programm. Wir starteten mit einer Fahrt nach Vetschau zum Schloss. Hier soll es einen gemeinsamen Fototermin geben. Also los.

Am Schloss, das jetzt Sitz der Stadtverwaltung der Stadt Vetschau ist, angekommen, beginnt ein reges Ein- und Umparken. Der Platz vor dem Schloss soll ja unsere Fotokulisse werden. Und alle Klassiker sollen auf dem Bild sein. Das dauert. Aber schließlich spricht das Ergebnis für sich. Auch hat Johannes wieder tolle Aufnahmen aus der Luft gemacht, die ausgesprochen selten und sehr schön geworden sind. Danke dafür.



Nun hatten wir mehrere Möglichkeiten zur Auswahl, um den Vormittag zu füllen: nochmals in Ruhe den Calauer Witze-Rundweg in der Altstadt besuchen oder das Stadtfest in Vetschau oder das Motorenmuseum. Wir entschieden uns für das Stadtfest in Vetschau. Um dorthin zu gelangen, gingen wir zu Fuß durch die hübsche Kleinstadt. An der Festwiese angekommen bemerkten wir, dass hier noch nicht so viel los war. Die Fahrgeschäfte hatten noch geschlossen. Die

Festwiese war aufgeteilt in einen Bereich mit Fahrgeschäften und einen Bereich mit einem großen Zelt und einer Bühne für musikalische Unterhaltung. Ein Radiosender übernahm hier die Regie und es gab diverse Konzerte. Auch ein kleiner Flohmarkt zog unsere Aufmerksamkeit auf sich. Ich finde da immer etwas.

Wir trafen auf der Festwiese auch einige andere Clubmitglieder und gemeinsam verbrachten wir eine lustige Zeit. Gemeinsam gingen wir wieder zum Schloss. Dort angekommen, fehlte ein Autoschlüssel. Großes Suchen und große Aufregung machte sich breit. Lange Rede, kurzer Sinn, der Schlüssel wurde tatsächlich auf der Festwiese wiedergefunden. Super! Dann schmeckte das Essen im Hotel doppelt gut. Die Roadbooks waren ausgewertet und es gab eine Siegerehrung. Ich glaube alle waren zufrieden und glücklich. Die Zimmer waren geräumt und die Abreise begann. Einer nach dem Anderen verabschiedete sich und fuhr nach Hause. Das Wochenende war vollgefüllt mit einem tollen Programm und vielen schönen Erlebnissen und Eindrücken.

Ohne Zweifel war für mich persönlich das 28. Rendez-vous das „Highlight des Jahres“.

Liebe Heike und Michael,
vielen Dank nochmals dafür!

Auf der Heimreise dachte ich noch so: „Wo es wohl im nächsten Jahr hingehet?“ Hoffentlich wird es 2024 auch so schön, wie dieses Wochenende, mein erstes Rendez-vous mit PeReCi.

Text: Marion Sachs – Fotos: jokai





www.classic-data.berlin



Classic Data
Bewertungspartner

**Sie entscheiden -
ob im Schadenfall die
Abrechnung nach
Kilopreis oder nach
Wertgutachten erfolgt.**

Bewertungen von Old- und Youngtimer

**Anerkannt von führenden
Klassikerversicherungen**

**z.B.: ADAC, Allianz, Axa, Belmont/Mannheimer,
LVM, OCC, Württembergische, Zurich**

***Kfz-Sachverständigenbüro
Björn Linkowitz***

+49.30. 68 30 23 00

12359 Berlin | Buschkrugallee 2



Der PeReCi-Motor-Klassik-Club Berlin e.V. lädt ein zum



*29. Rendez-vous (nicht nur)
franz. Klassiker*

vom 30. August – 1. September 2024

*ins Hotel Deutscher Hof
in Bad Wilsnack
im Landkreis Prignitz*

Der PeReCi Motor-Klassik Club Berlin e.V. veranstaltet nun schon zum 29. Mal das traditionelle Rendez-vous (nicht nur) französischer klassischer Automobile. In diesem Jahr findet unsere Veranstaltung in der Kurstadt Bad Wilsnack im Landkreis Prignitz im Nordwesten Brandenburgs statt. Uns erwartet eine malerische Landschaft im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg mit viel Natur und Kultur. Erkunden Sie mit uns diesen wunderschönen Teil Brandenburgs. Die Anreise erfolgt am Freitag, den 30.08.2024. Im Nenngeld sind folgende umfangreiche Leistungen enthalten:

**Ausfahrt mit zwei
Übernachtungen
und Verpflegung
und Besuch aller
Attraktionen
ab 250,- €
pro Person**

***Sektempfang am Freitag – Abendbuffet am Freitag – zwei Übernachtungen inkl. Frühstück
Roadbook mit Rallye-Schild – Club-Polohemd mit Club-Logo – interessante Ausfahrt mit vielen kulturellen
Attraktionen – Mittagessen am Samstag – Freier Eintritt in alle Sehenswürdigkeiten auf der Ausfahrt –
Kaffeetafel am Samstag – Abendbuffet am Samstag – Ehrenpreise + Pannenhilfe***

Hiermit melde(n) ich mich/wir uns verbindlich zum 29. Rendez-vous des PeReCi e.V. an:

Name des Fahrers:

Name des Beifahrers:

Mitfahrende Kinder:

Adresse:

Telefon: Mobil:

E-Mail:

Fahrzeug (Typ/Bj.):

T-Shirt Größe:

(bitte wenden)

Das Nenngeld für alle umseitig genannten Leistungen beträgt:

	mit Übernachtungen Fr – So im DZ	mit Übernachtungen Fr – So im EZ
Fahrer	270 €	350 €
Beifahrer	250 €	330 €

Getränke im Hotel sind nicht im Preis enthalten.

Das Platzangebot ist beschränkt. Die Teilnahme erfolgt nur nach bestätigter Anmeldung.

Der Anmeldeschluss ist der 1. März 2024!

Bitte die unten stehende verbindliche Anmeldung beidseitig ausfüllen und unterschrieben an den Vorstand des PeReCi e.V. senden:

c/o Joachim Kaiser, Heckerdamm 293D, 13627 Berlin oder per Fax. 030-74 222 37.

Online per Mail eingescannt an info@pereci.de

Bitte das Nenngeld auf das Clubkonto mit dem Vermerk „**29. Rendez-vous**“ auf folgendes Konto bei der Berliner Volksbank überweisen: **IBAN: DE 89 1009 0000 3368 8160 00**

Wir bitten um Anreise am Freitag, den 30.08.2024 bis spätestens 19:00 Uhr!

Weitere Informationen zum Programm und Anreise beim Orga-Team unter 0151-20196030 (Marion und Lutz) oder Tel. 030-7422237 / 0177-8676400 (Joey, 1. Vorsitzender)

.....
(bitte hier abtrennen)

Ich/wir möchte(n) wie folgt teilnehmen:

Zutreffendes bitte ankreuzen!	mit Übernachtung Fr – So im DZ		mit Übernachtung Fr – So im EZ	
Fahrer		270 €		350 €
Beifahrer		250 €		330 €

Ich/wir bevorzuge(n) vegetarisches Essen: ja / nein

Den Gesamtbetrag von _____€ überweise ich auf das o.a. Vereinskonto.

Nenngelder sind Reuegelder und werden nur bei Absage durch den Veranstalter zurückgezahlt. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Der Veranstalter lehnt gegenüber den Teilnehmern jegliche Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ab. Das teilnehmende Fahrzeug muss haftpflichtversichert sein.

Ich erkenne die o.a. Bedingungen an. Datum und Unterschrift:

.....

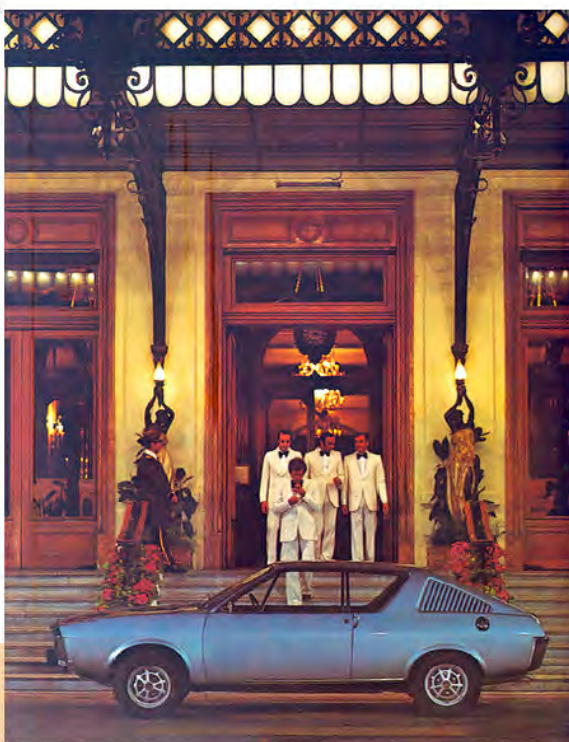
Renault 17

Das vergessene Sport-Coupé aus Frankreich

Schlaghosen, ZDF-Hitparade, Disco, Ölkrise, RAF, Gerd Müller: Die 1970er-Jahre waren ein turbulentes, aufregendes und buntes Jahrzehnt. Auch erinnern wir uns gerne in dieser Zeit an die Fahrzeuge, mit denen wir unsere Kindheit und Jugendzeit verbrachten oder erste Fahrerlebnisse gesammelt haben. Genauso geht es mir. Ich habe die 70er Jahre als Kind in Berlin erlebt. Viele Autos aus den 70er Jahren sind längst vergessen.

Ein Auto aber hat mich nachhaltig geprägt und bis heute nicht mehr losgelassen. Das war der Renault 17, ein extravagantes Sport-Coupé aus Frankreich. In der Straße meines Elternhauses in Berlin-Zehlendorf stand lange Zeit ein Exemplar, in einem kräftigen Gelb lackiert. Auf dem Schulweg musste ich immer an ihm vorbei und blieb oft fasziniert stehen. Irgendwann stand er dann nicht mehr da. Was ist bloß aus ihm geworden? Wurde er verkauft oder gar verschrottet? Ich habe es nie erfahren.

Mit den folgenden Zeilen möchte ich Sie zu einer Zeitreise in die späten 60er und 70er-Jahre einladen und das Auto vorstellen, das mich damals als Kind so nachhaltig beeindruckt hat. Vielleicht haben Sie damals in den 70er oder frühen 80er Jahren im schnittigen Renault 17 vor der Disco posiert? Nein? Dann lassen Sie uns mit der Zeitreise beginnen: Licht aus, Spot an!



Eigentlich hatte damals in den 70er-Jahren fast jeder Hersteller einen Sportwagen im Angebot. Wobei dieser Begriff sehr weit gedehnt wurde: Vom milden Ford Capri bis zum wilden Ferrari war alles dabei. Der Renault 17 aus Frankreich war gegenüber seinen Konkurrenten in vieler Hinsicht besonders. Er entstammt aus einer Epoche, in der sich die französische Automobilindustrie durch eine einzigartige Designsprache vom Rest der Auto-Welt abhob. Kaum ein anderes Coupé spiegelt den Zeitgeist der 70er Jahre so intensiv wieder. Hier ist seine Geschichte.

Die Geschichte dieses außergewöhnlichen Coupés beginnt 1966. Zu diesem Zeitpunkt fiel in der Konzernführung bei Renault die Entscheidung, auf Basis des ebenfalls noch in der Entwicklung befindlichen Renault 12 eine Coupé-Variante zu entwickeln.

Der Renault 12 ersetzte die erfolgreichen aber inzwischen in die Jahre gekommenen Renault 8 und Renault 10. Mit dem viertürigen Renault 12 zielte man nicht nur auf den französischen und europäischen Markt. Vielmehr wagte der Renault 12, was sich bisher kein anderer Europäer zutraute. Er sollte mit moderner Technik ein wahres Weltauto werden, das in allen fünf Kontinenten

unserer Erde bezahlbare Massenmobilität ermöglichen sollte. Bis heute sieht man noch in Nordafrika und vielen weiteren aufstrebenden Ländern außerhalb Europas den Renault 12 auf den Straßen. Die Bodengruppe und das bewusst robust konstruierte Fahrwerk waren bestens geeignet für schlechte Straßen und gleichzeitig komfortabel genug für französische Bedürfnisse.

Auch bekam der Renault 12 eine moderne Frontantriebs-Konzeption. Der Motor befand sich nun vorne, längs vor der Vorderachse einge-



baut. Für die neue Coupé-Modellreihe stand die technische Basis damit schnell fest.

Während für die Formensprache des Renault 12 der Designer Robert Broyer verantwortlich war, sollte das Design der neuen



Der Renault 12 lieferte die technische Basis

Coupés Gaston Juchet bestimmen. Gaston Juchet entwarf zuvor bereits den Renault 4 und den Renault 16. Vor allem mit dem Entwurf des Renault 16 erzielte er

viel Aufmerksamkeit. Im Jahr 1965 feierte der Renault 16 auf dem Genfer Auto-Salon seine Messepremiere mit einem positiven Presseecho: „Sieg der Vernunft: innen größer als außen“, titelte die Zeitschrift „Hobby“, die „Auto Motor und Sport“ schrieb von einem „neuen Begriff in der Mittelklasse“.

Es folgten gute Verkaufsergebnisse und die Auszeichnung als „Auto des Jahres 1965“. Rennsportlegende Stirling Moss nannte ihn „das am intelligentesten konstruierte Automobil“, das er je gesehen habe. Die Zeitschrift „mot Auto-Kritik“ verspürte gar „eine Ohrfeige für die deutsche Automobiltechnik“ und erhob ihn euphorisch zum „neuen Maßstab“ für die

Der Renault 17 sollte dem Renault-Programm mehr Glanz verleihen.

Branche. Nach diesem Erfolg erhielt Gaston Juchet 1965 den Posten als Chef der Designabteilung bei Renault. Für die neue Coupé-Modellreihe fiel in der Konzernzentrale bereits recht früh eine weitere wichtige Entscheidung. Man entschied sich für eine Zweiteilung des Coupé-Angebotes. Es entstanden zwei unterschiedliche Coupé-Varianten, der Renault 15 und als Spitzenmodell der Renault 17. Hierbei übernahm der Renault 15 die Rolle des Renault 12-Coupés für eine breitere Käuferschicht. Der Renault 17 hingegen sollte ein eigenständiger, prestigeträchtiger Grand Tourisme werden, also ein komfortables und gut motorisiertes Coupé mit Sensationswert. Sowa fehlte nämlich im bisher recht nüchternen Renault-Programm. Der Renault 17 sollte also der gesamten Renault-Modellpalette mehr Glanz verleihen.

Dieses Bestreben passte in die Zeit, denn die Grand Nation beschäftigte sich damals intensiv mit Prestigeprojekten wie dem Erstflug des Überschalljets Concorde, neuen Hochgeschwindigkeitszügen und dem wirtschaftlichen Modernisierungsprogramm des gerade gewählten Präsidenten Georges Pompidou, das auf ein Ende der vielen Streikwellen hoffen ließ.

Gaston Juchet machte sich also an die Arbeit. Die ersten Skizzen der Karosserie für die neue Coupé-Modellreihe entstanden 1967. Der Renault 17 bekam nach oben aus-



Unverkennbar: Renault 17 mit sportlich aggressiver Note

laufende rahmenlose Seitenfenster, die im Heck mit dreieckigen Lüftungsgittern den Abschluss der Karosserie bilden. Eine schwarze Blende unter dem Heckfenster ist deutliches Erkennungszeichen. Während die Entwicklung des Designs für das Heckteil mit seinem voluminösen Polyesterschild schnell gefunden war, nahm das Design der Frontpartie weitaus mehr Zeit in Anspruch. Das Team um Gaston Juchet brauchte fast ein Jahr, bis man sich auf das Endergebnis einigen konnte.

Die Entscheidung fiel auf Doppelscheinwerfer und eine asymmetrische Hutze auf der Motorhaube. Die Front erhält einen ringförmigen, verchromten Stoßfänger, hinter dem der Kühlergrill und die Optikbaugruppe versenkt ist. Insgesamt entstand ein innovatives Design, mit sportlich aggressiver Note.

Einzig den Renault 17 gab es wahlweise als „Convertible-Version“. Hier verbarg sich unter einem Hardtop ein Faltdach, das sich elektrisch nach hinten öffnen ließ. Dabei verwandelte sich das Coupé fast in ein Cabriolet. Diese heute sehr gesuchten Versionen verlangten jedoch nach einer Verstärkung in der Bodengruppe. Hier wurden weitere Verstärkungsschweller eingeschweißt, die heute aufgrund des verstärkten Rostbafalls nicht unproblematisch sein können. Ein wahlweise offenes Dach hatte keiner der damals zahlreichen Konkurrenten zu bieten. Auch besaßen alle Konkurrenten jener Zeit lange Frontmotorhauben und abgeschnittene Hecks nach amerikanischem Vorbild.

Mit dem R17 gelang Gaston Juchet mit seinem Team des „Centre de Style“ hingegen eine mutige und eigenständige europäische Linienführung, ein „Pony Car à la française“.

Auch die Fachpresse war begeistert. So wählte 1972 die Expertenjury der Auszeichnung „Auto des Jahres“ die Renault-Coupés 15/17 auf den zweiten Platz, deutlich vor dem Mercedes 350 SL, der nur auf dem dritten Platz kam. Nur der Fiat 127 gefiel damals den Motorjournalisten besser und bekam als Erstplatzierter die begehrte Auszeichnung.

Der Renault 17 galt international als ästhetischer Erfolg. Mit diesem Entwurf stieg der sympathische und sehr bodenständige Gaston Juchet endgültig in die Elite der europäischen Automobil-Designer auf.

Die Werbeabteilung war sich der Einzigartigkeit der Renault-Coupés bewusst und warb selbstbewusst für den R17: „Wer ein Sportcoupé wählt, will kein Jedermann-Auto. Wer ein Renault-Sportcoupé wählt, will mehr: Kein Jedermann-Coupé“. Dieses Selbstbewusstsein war auch nötig, denn die Renault Coupés waren spürbar teurer als die Konkurrenten Opel Manta oder Ford Capri.



Gaston Juchet (links) mit Giorgio Giugiaro (rechts)

Eine kleine Anekdote zum Weitererzählen: Da die Zahl 17 in Italien als Unglückszahl gilt (wie die 13 in Deutschland und Frankreich), wurde der Renault 17 dort in „177“ umbenannt. Wenn dieser Name auch auf den Aberglauben zurückzuführen ist, so bleibt die Namensänderung des Renault 17 in den Vereinigten Staaten unerklärlich. Auf diesem Markt machte der Renault 17 unter dem Namen „Sports Coupé“ Karriere.

Die Motorisierung des R17 stammt aus den stärksten Versionen des R16. Im R17 wurden die komplett aus Aluminium gefertigten Aggregate weiter leistungsgesteigert. In der Basisversion Renault 17 TL leistet der 4-Zylinder-Motor mit 1.565 cm³ durch einen Weber-Registervergaser solide 90 PS. Die Top-Version Renault 17 TS war mit 108 PS für damalige Maßstäbe durchaus



Die Heckansicht des Renault 17 stand bereits früh fest



Fertiger Entwurf des Renault 17, er gilt bis heute als ästhetischer Erfolg

kernig motorisiert. Gleichzeitig ist er der erste Renault mit einem Vorderradantrieb, der mit einem solch hohen Leistungsniveau in Serie geht. Die Leistungssteigerung wurde durch eine vollelektronische Bosch D-Jetronic-Einspritzanlage ermöglicht. Komplettiert wurde das Paket mit einem sportlich abgestimmten 5-Gang Getriebe.

Mit solchen Eigenschaften und vorderen belüfteten Scheibenbremsen ist der Renault 17 TS eine beeindruckende Fahrmaschine. Damit erreichte er eine Höchstgeschwindigkeit von 185 km/h.



Tatsächlich bewegte man sich damals damit auf dem beeindruckenden Niveau des Porsche 911 T. Nur war man damals hochmotorisierte Fronttriebler nicht gewohnt. Die starken Antriebseinflüsse in der Lenkung und das Untersteuern galt damals als nicht besonders sportlich. In der Konzernzentrale überlegte man daher, wie man beweisen konnte, dass Frontantrieb und Sportlichkeit sich nicht ausschließen muss. Schließlich zielte der R17 ja auf eine sportlich orientierte Klientel.

Renault war 1973 beflügelt durch den Gewinn der Rally-Weltmeisterschaft mit der unvergessenen Alpine A110 Berlinette. Die Konzernstrategen wünschten sich jedoch vielmehr einen ähnlichen Erfolg mit einem seriennahen Renault-Modell, um den sportlichen Erfolg werbewirksam auf die Großserie zu übertragen. Es folgte somit in der Renault-Konzernzentrale die Entscheidung, den Renault 17 im Rally-Sport einzusetzen, schließlich eröffnete sich dadurch auch die Möglichkeit, das Image des Frontantriebes aufzupolieren.

Mehre Renault 17 wurden daraufhin werksseitig für den Rally-Einsatz vorbereitet. Sie erhielten eine Karosserie mit Hauben und Türen aus

Aluminium, einem angepassten Fahrwerk und Triebwerken von Amédée Gordini, der für seine Fähigkeit bekannt war, den Renault-Triebwerken ungeahnte Mehrleistung zu verleihen. Die genauen Leistungsdaten der Gordini-Triebwerke sind leider nicht genau überliefert. Der ehemalige 1600er erhielt eine größere Bohrung mit nun 1800 ccm³, der überarbeitete Zylinderkopf aus Aluminium erhielt nun 16 Ventile. Diese für den Wettbewerb vorbereiteten Triebwerke sollen auf dem Prüfstand über 200 PS bei 7750 U/min abgegeben haben.

Der so für den Rallyeinsatz präparierte Renault 17 erhielt den Beinamen „Gordini“.

Vom 30.10. – 3.11.1974 sollte das Werksteam dann erstmals mit drei Renault 17 „Gordini“ bei der 26. Press-on-Regardless Rally in den USA sein Debüt feiern. Die Konkurrenz erschien übermächtig und ließ kaum Hoffnung auf einen Erfolg. Auf der 743, 28 km langen Strecke kam Jean-Luc Thérier mit dem hochmotorisierten Fronttriebler sofort zurecht und erreichte zur Überraschung aller nach 3 Stunden, 17 Minuten und 52,2 Sekunden als Erster das Ziel. Erst 3 Minuten und 21 Sekunden später kam Markku Alén aus Finland mit seinem Fiat 124 Abarth Rally als Zweiter durch das Ziel. Mit hauchdünnem Abstand von nur 23 Sekunden, überquerte Jean-Pierre Nicolas mit dem zweiten Werks-R17 „Gordini“ die Ziellinie. Der Favorit Sandro Munari musste entnervt nach einem Defekt am Zündverteiler seinen noch unausgereiften Lancia Stratos abstellen und aufgeben. Der Sieg von Renault war eine Sensation.

Nach Bekanntwerden des Erfolges des Werksteams mit dem Renault 17 Gordini schnaubte Jean Rédélé vor Wut. Es sah die Siegerfotos und die große Schrift auf dem oberen Teil der Windschutzscheibe „RENAULT 17 GORDINI“. Diese Bilder trafen ihn mitten



ins Herz! Rédélé war nicht nur der Gründer des französischen Sportwagenherstellers Alpine, dessen Aktienmehrheit 1973 Renault übernahm. Jean Rédélé nahm fortan die Führungsposition als President Directeur General bei Alpine ein.

Es wurde bei der mehrheitlichen Übernahme von Alpine durch den Renault-Konzern vereinbart, dass die Marke Alpine das sportliche Paradeferd des Renault-Konzerns bleiben sollte. Insbesondere im Rallysport feierte man 1971 und 1973 mit der A110



Pierre Dreyfuss mit einem Modell eines Renault 17 auf seinem Schreibtisch. Er fuhr privat einen Renault 17 TS.

beeindruckende Erfolge. Der Einsatz des Renault 17 bei der Weltmeisterschaft in den USA durchkreuzte jedoch erstmalig diese Abmachung und stellte die weitere Existenz der Alpine-Equipe im Rallysport in Frage. Jean Rédélé besuchte wütend Pierre Dreyfuss, dem damaligen Renault-Konzernchef, in dessen Büro in der Renault-Zentrale im Pariser Vorort Boulogne-Billancourt. Nachdem Dreyfuss den aufgebrauchten Rédélé beruhigen konnte, einigte man sich bei einem guten Cognac darauf, zukünftig neben dem Renault 17 Gordini auch die Alpine

A110 wieder werksseitig im Rallysport einzusetzen. Später sollte die A310 diese Kombination ergänzen.

Die Doppelstrategie die A110 für die großen europäischen Wettbewerbe der Rally-Weltmeisterschaft einzusetzen und den Rallyeinsatz des Renault 17 Gordini für die materialbeanspruchenden Rallys Safari und Marokko in Afrika vorzubehalten, war eigentlich gut gedacht. Schließlich war die A110 für die extremen materialbeanspruchenden Rallys in Afrika zu leicht, weniger robust und somit kaum geeignet. Der Renault 17 hingegen war für die afrikanischen Verhältnisse durch seine Robustheit ideal.

Die Zukunft sollte jedoch zeigen, dass Sandro Munari mit dem Lancia Stratos über das Rally-Auto der Zukunft verfügte. Der 1971 erstmals vorgestellte Lancia Stratos HF war



Renault 17 1975 bei der Rally Safari in Afrika

der erste ausschließlich für den Rallyesport entwickelte Lancia. Das schnittige GFK-Coupé mit aufwändigem Fahrwerk wurde bei Bertone produziert. Viel mehr als die Homologations-Mindeststückzahl (damals 400) waren nicht vorgesehen. Angetrieben wurde der Stratos von einem 190 PS starken Sechszylinder-Motor aus dem Ferrari Dino. Obwohl die A110 und der Renault 17 Gordini leistungsmäßig mithalten konnten, war der Lancia Stratos mit dem Mittelmotor-Konzept das moderne Rally-Auto. Er siegte in Folge bei den Rallye-Weltmeisterschaften 1974 bis 1976.

Das Jahr 1975 stand bei Renault im Zeichen der Veränderung. Die Coupé-Modellreihe Renault 15 und 17 befand sich auf dem Zenit ihrer Popularität. An der Spitze des Konzerns wurde Pierre Dreyfuss von Bernard Vernier-Palliez abgelöst. Die von Gaston Juchet entworfene Oberklasse Renault 20/30 wurde im Frühjahr 1975 auf dem Genfer Auto-Salon vorgestellt. Sie sollte den Renault 16 ablösen.

Auch wurde 1975 das Unternehmen Citroën von Peugeot übernommen und die PSA Peugeot Citroën gegründet. Robert Opron war der Chefdesigner bei Citroën und hatte in der Vergangenheit die Citroën DS,



Gaston Juchet (mitte) und Robert Opron (rechts) 1982

GS und den Citroën SM entworfen. Er war ein international geachteter Designer. Kurz vor der Übernahme durch Peugeot wurde der Citroën CX fertig. Opron war unzufrieden. Durch die Übernahme und verstärkte Einflussnahme durch Peugeot sah er die Eigenständigkeit des Designs bei Citroën in Gefahr. Der neue Renault-Konzernchef Bernard Vernier-Palliez bot ihm den Posten als Chefdesigner bei Renault an. Opron nahm die Offerte

dankbar an. Gaston Juchet musste daraufhin, kurz nach der Einführung der Renault 20/30-Modellreihe, seinen Posten als Chef des „Centre de Style“ räumen. Trotz der damit verbundenen großen Enttäuschung blieb Gaston Juchet bei Renault, fügte sich der Entscheidung und arbeitete fortan unter der Leitung von Robert Opron.

Im Jahr 1976 präsentiert Renault eine überarbeitete, zweite Serie der Coupé-Zwillinge. Sie sind äußerlich vor allem an der geglätteten Frontansicht und an dem hinteren durchgezogenen Leuchtenband zu erkennen. Hinzu kommt eine überarbeitete Heckklappe mit vergrößerter Heckscheibe für eine verbesserte Sicht nach hinten. Neu sind auch das Armaturenbrett und das Lenkrad. Interessant



Renault Fuego, ganz im Stil der 80er Jahre, war der Nachfolger

sind die neuen Pilotensitze, die eigentlich aus der Alpine A310 stammen. Über dieses „Facelift“ war Gaston Juchet nicht besonders glücklich. Er äußerte unter vorgehaltener Hand, dass vor allem das Ergebnis der Überarbeitung des äußeren

Designs seiner Coupés unter seiner Leitung anders ausgesehen hätte. Stattdessen konnte diese „Auffrischung nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Zenit der Renault Coupés bereits überschritten war. Der Motor mit der Benzineinspritzung wurde zudem aus dem Programm genommen. Die Karriere der Renault-Coupés 15 und 17 fand dann 1979 mit der Produktionseinstellung ihr Ende. Die Nachfolge war bereits vorbereitet. Auf dem Genfer Salon 1980 wurde der Renault Fuego vorgestellt. Das Äußere des Fuego wurde von Michel Jardin und das Innere von Francois Lampreia gestaltet, die beide unter der Leitung von Robert Opron arbeiteten. Zu seinem großen Bedauern durfte Gaston Juchet am Nachfolger seiner Coupés Renault 15/17 nicht arbeiten.

Robert Opron verließ 1984 übrigens Renault. Als Nachfolger wurde wieder Gaston Juchet



Renault 17 TS nach dem „Facelift“ ab 1976

eingesetzt. Der bescheidene und außerordentlich bodenständige Mann hatte sich für Renault sehr verdient gemacht. Über viele Jahrzehnte prägte er maßgeblich das Gesicht der Marke bis er 1987 endgültig in den wohlverdienten Ruhestand wechselte. Rückblickend ist der nur Insidern bekannte Franzose ein Genie, der weitaus bekannteren Designern wie Giorgio Giugiaro (Italdesign), Sergio Pininfarina (Pininfarina) oder Giovanni Michelotti in nichts nachsteht. Zu seinen gelungensten Entwürfen zählen zweifellos auch „seine“ Coupés Renault 15 und Renault 17.

Vom Renault 15 wurden insgesamt 209.887 Exemplare verkauft. Der Renault 17 bringt es nur auf eine Stückzahl von 94.969 Exemplaren. Davon hat der R17 TS mit Einspritzanlage einen Anteil von nur 19%. Über ein Faltdach verfügten nur 25 % aller ausgelieferten Renault 17.

Aktuell sind in Deutschland am Stichtag 01.01.2023 vom Renault 17 noch 37 Exemplare zugelassen.



In der Zwischenzeit hat sich für die Renault-Coupés ein fester, über ganz Europa gut vernetzter Liebhaberkreis entwickelt. Insbesondere in Frankreich gibt es eine sehr aktive Szene.

Ich selbst besitze einen gelben Renault 17 mit dem begehrten Faltdach aus dem Jahr 1972. Dieses Modell gleicht übrigens ziemlich genau dem Exemplar aus meiner Kindheit, das in der Straße meines Elternhauses in Berlin-Zehlendorf eine Zeit lang geparkt war. Schon damals wollte ich unbedingt einen 17er besitzen. Irgendwann

war es dann soweit. Auch ein blauer Renault 15 GTL aus dem Jahr 1976 begleitet mich bereits seit 1992.

Lebt die Oldtimer-Szene nicht gerade von solchen skurrilen Individualisten?

Auf Oldtimer-Treffen sind sie das kostbare Gewürz im gut gesättigten Teig deutscher Nobelmarken. Auch wird oft vergessen, dass aufregende und prestigeträchtige Oldtimer nicht automatisch aus Deutschland oder Amerika kommen müssen. Der Renault 17 ist dafür ein Beweis aus Frankreich. Deshalb hat er es nicht verdient, vollkommen vergessen zu werden.

Ich persönlich erinnere mich inzwischen gerne mit Liebe an alles Schöne aus meiner Kindheit und Jugend. Der Renault 17 gehört dazu. Er ist damals wie heute noch immer mein Traumauto.

Lutz Raakow



...von Oldtimerreporter

Franzosenblech.de

Savoir-Vivre auf Rädern - gedruckt und im Netz

Autohaus Marcinek GmbH

Bergstraße 53 | 14532 Stahnsdorf



Autorisierte Citroën Vertragswerkstatt und Neuwagenagentur



SERVICE HAT BEI UNS TRADITION

Wir machen Sie fit! Seit mehr als 40 Jahren ist Mobilität unsere Leidenschaft. Dazu gehört Engagement, Know-how und Verständnis für Ihr Problem. Unsere geschulten und freundlichen Mitarbeiter nehmen sich gerne für Sie Zeit. Bei Fragen wenden Sie sich also gerne an uns! Egal ob persönlich, per Telefon oder E-Mail. Sie werden schnellstmöglich die gewünschten Informationen erhalten.

SERVICE IST UNSERE PHILOSOPHIE

Wir sorgen dafür, dass Sie Freude an Ihrem Automobil haben und diese möglichst lange anhält. Dabei unterstützen wir Sie, wo wir nur können. Lernen Sie uns kennen und entdecken Sie, wie unkompliziert Service sein kann.

Familienbetrieb seit 1977



UNSER ANGEBOT AUF EINEN BLICK

Wartung und Mechanik
Unfallinstandsetzung
Ersatzfahrzeuge
Teile und Zubehör
Reifeneinlagerung
Plakettenervice
HU und AU

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

*Juliane u. Tobias
Lewand*

Restaurierung



Ob Charelston, 007, Sahara, Dolly oder Spot.
Wir restaurieren Ihren Liebling oder bauen Ihre Wunschente. Je nach Geschmack. Sie können alles wählen. Farbe, Polsterung, Radio, Radkappen . .

Wir versuchen Ihre Vorstellungen und Wünsche umzusetzen..

Bei einer Wunschente bauen wir auf einen vollverzinkten Rahmen die gesamte Karosserie auf.
Sämtliche Rosstellen werden durch Herausstrennen oder Sandstrahlen entfernt. Anbeuteile (Motorhaube, Kotflügel, Türen etc.) werden gerichtet und geschweißt. Chromteile und Verzierungen werden angebracht. Sitzpolster werden erneuert.

In Handarbeit entsteht in unserer Werkstatt Ihr Einzelstück.

Oldtimer

Vermietung



FÜR IHRE VERANSTALTUNG ... EGAL OB FIRMEN- ODER PRIVATFEIER

Unser "Tankwagen" ist ein absolutes Kultauto und ein toller Hingucker für Ihre Veranstaltung! War er seit 1947 in Frankreich als Camping-, Verkaufswagen oder Feuerwehrauto unerlässlich, ist er in Deutschland noch heute eine absolute Selbheit. Wir haben unseren Wellblechbus als rustikale Bar ausgebaut, die flexibel einsetzbar ist.

Es ist ganz einfach: Wir bringen den Tankwagen zu Ihrer Partylocation, Sie stellen hinein was Sie für die Feter benötigen und wir holen den ausgeräumten Bus wieder ab... Interesse geweckt?

Dann schreiben Sie eine Mail oder Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie.

Tel. 03329 - 69 79 10

Fax 03329 - 697 91 17

Ehem. Zugangsbauwerk
Jakob-Kaiser-Platz - 2010 abgerissen

www.marcinek.de

info@marcinek.de

Herbstausfahrt am 14. Oktober 2023 durch das Havelland

Leider war das Wetter die Tage zuvor recht regnerisch. Auch für den Tag der Herbstausfahrt war Regen angesagt. Viele Teilnehmer ließen daher ihre Klassiker lieber in der trockenen, heimischen Garage stehen und nahmen stattdessen mit ihren Alltagsfahrzeugen an der Ausfahrt teil. Trotzdem ließen sich einige Mitglieder von der schlechten Wetterprognose nicht abschrecken und kamen mit ihren Klassikern. Die Sonne ließ uns zur Freude aller Teilnehmer nicht im Stich und zeigte sich von der allerbesten Seite.

Treffpunkt der diesjährigen Herbstausfahrt war ein lauschiger Wald-Parkplatz im Spandauer Forst. Der Vorstand hatte an alles gedacht. Mit unserem Eifelturm als Erkennungszeichen und einem kleinen Pavillon, war der Startpunkt nicht zu übersehen. Der heiße Kaffee und die leckeren Pfannkuchen waren wieder grandios. Viele sahen auch zum ersten Mal unseren neuen Clubanhänger. Nachdem die Routenzettel verteilt waren, ging es dann endlich los.

Die Route führte durch das Havelland, vorbei am MAFZ in Paaren Glien, über Nauen und Hertefeld, Friesack, nach Kleßen. Auf der Route zwischen Hertefeld und Wiesenau waren viele Kraniche zu sehen und wer aufmerksam war, bemerkte auf der rechten Seite der L17 kurz hinter Friesack die „Sieben-Brüder-Eiche“.

Es handelt sich hierbei um 7 einzelne Eichen, die im unteren Stamm-Bereich zusammengewachsen sind. Sie gehört zu den bekanntesten Eichen Deutschlands und ist ein beeindruckendes Naturdenkmal im Havelland.

In Kleßen angekommen, suchte sich jeder einen geeigneten Parkplatz. Unser Ziel war das Spielzeugmuseum, das in einem alten, restaurierten, orangenen Haus untergebracht ist.

Wir waren recht viele Leute und ich fragte mich noch, wie wir da alle reinpassen sollen, aber, es ging. Dieses Haus ist ein Platzwunder.

Meine Erwartung an das Museum: „Etwas zu finden, mit dem ich als Kind gespielt habe.“ Wunderschöne, gut erhaltene Teddys und Puppen mit Porzellanköpfen waren in großen

Vitrinen ausgestellt. Teile von Puppenhäusern mit filigranen Details und Zinnfiguren in liebevoll bemalten Straßenzügen waren ebenfalls, durch Glas geschützt, präsentiert. Tolle Naturbausteinkästen gab es dort. An einem Tisch mit kleinen Stühlen, konnte man auch selbst ein wenig mit den Bausteinen bauen.

Gar nicht weit von dort war es dann soweit! Das erste Spielzeug aus meiner Kindheit stand sorgsam aufgestellt im nächsten Schaukasten. „Pouva Magica“, ein Filmvorführgerät, oder besser Rollfilmprojektor. Rollfilme und Dias waren in der Zeit der Analogfotografie gängige Medien für den Heimgebrauch, lange bevor Videokassetten oder gar digitale Medien wie CDs oder DVDs auf den Markt kamen.



Man spannt also einfach einen Rollfilm ein und schon konnte durch ein „ausgeklügeltes“ Linsen- und Lichtsystem Bilder an die Wand projiziert werden. Die Texte unter den Bildern musste jedoch jemand vorlesen und den Film Bild für Bild weiterdrehen. Ich habe es damals als Kind geliebt! Musikinstrumente kamen als Nächstes und dann folgten Modelle von Tierparks und Modelautos. Am Boden standen Bausätze für Burgen, mit denen man auch spielen konnte.



Anschließend wurden wir durch die Welt der Puppenhäuser geführt. Später kamen noch Schaukelpferde in unterschiedlichen Varianten dazu. Es gab sie klassisch als Pferd aber auch in Gestalt eines Bären, Elefanten aber sogar auch als Schwein.

Das Model einer Werkstatt zog besonders viele von uns in ihren Bann. Unzählige Kreisel, Wurfspiele und Schiffsmodelle konnten wir bestaunen und selbstverständlich auch Modellzüge. Eine niedliche Miniaturapotheke war auch hübsch anzusehen.



In der zweiten Etage waren ein Puppentheater und eine große elektrische Modelleisenbahnanlage ausgestellt. Die Spur 0-Eisenbahnanlage vom Märklin ist einzigartig im Raum Berlin-Brandenburg. Die 80 Jahre alten Bahnen werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern fahrtüchtig gehalten. Im unteren Bereich konnte man allerlei Kurioses sogar kaufen. Es gab Pustekreisel und Zauberwürfel und viele Dinge, deren Namen ich nicht kannte. Aber auch spezielle Kreisel und Zauberspielzeug konnte man als „Mitbringsel“ erwerben.



Nach dem Besuch sammelten wir uns vor dem Museum, bevor es dann weiterging zum Essen. Andreas hat für uns in der Landgaststätte „Deutsches Haus“ in Haage eine Tafel reserviert. Der Landgasthof „Deutsches Haus“ ist ein familiengeführtes Restaurant inmitten des naturverbliebenen

Landschaftsschutzgebietes „Havelländisches Luch“. Es ist über die Region bekannt und beliebt durch seine gute bürgerlich deutsche Küche. Die schnell servierten Speisen waren nämlich tatsächlich außerordentlich schmackhaft! An dieser Stelle möchte ich diesen wunderschönen Landgasthof jedem Besucher des Havellandes wärmstens empfehlen!

Mit interessanten und lustigen Gesprächen ließen wir dann auch diese Herbstausfahrt ausklingen. Die Planung und Organisation dieses sehr schönen Saisonabschlusses hat Andreas Horstmann übernommen. Vielen Dank dafür!

Pünktlich auf der Heimreise stellte sich dann doch der angesagte Regen ein. Er war verbunden mit einem traumhaften Regenbogen.



Ich freue mich schon jetzt auf die Frühjahrsausfahrt 2024. Ich bin gespannt, was die nächste Saison für uns bereithält.

Marion Sachs



Reif für die Insel

In diesem Fall ist die Insel Bornholm gemeint. Es ist schon einige Jahre her, das wir hier Urlaub gemacht haben. Also wurde es mal wieder Zeit hierher zu fahren.

Dieses Mal sollte es aber um das erste Juli Wochenende sein. An diesem Wochenende findet traditionell die anderthalbtägige Bornholms Rundt statt. Eine Oldtimer Rallye quer über die Insel. Das wollten wir unbedingt mitmachen.

Die Planungen gingen schon fast ein Jahr vorher los. Quartier zu einem bezahlbaren Preis suchen und buchen. Anschließend die Fahrpassage. Das ging dank Internet relativ entspannt und schnell.

Jetzt ging es darum mit dem Veranstalter der Bornholms Rundt Kontakt aufzunehmen. Dank mangelnder dänisch Sprachkenntnisse fand die Konservation in englisch statt. Nachdem auch diese Hürde überwunden war,

konnten wir uns auf der Homepage des Veranstalters anmelden.

Die Auswahl bestand aus der obligatorischen Fahrzeug-Anmeldung. Dann konnten nach Lust und Geschmack etliche Essen gegen Aufpreis dazu gebucht werden. Also nahmen wir das volle Programm. Mittagsbuffet am Samstag, Abends ein 3 Gänge Gala-Menü, Sonntag ein kleines Frühstück und zum Abschluss Mittagessen in einer der vielen Fischräuchereien. Supi, jetzt auf den Urlaub hin fiebern. Monate gehen ins Land ...

Zwei Wochen vor der Rallye kamen die Unterlagen für Bornholms Rundt per E-Mail. Dann endlich war es soweit.

Der Bolide war gepackt und startklar. Wir fuhren über Landstraßen Richtung Greifswald. Von dort ging es über die Rügenbrücke nach Neu-Mukran zum Fährhafen.

3¼ Stunden über die Ostsee schippern. Erholung pur.

Als die Fähre dann in Rønne Havn anlegt hatte und wir von Bord waren, führt uns der Weg zu unserer Ferienwohnung. Sonnenurlaub genießen und auf das kommende Wochenende freuen.

Endlich war der Samstag da.

In aller Frühe fuhren wir quer über die Insel zu dem Startpunkt der Rundfahrt. Es war eine riesige Wiese mit einem großen Holzgebäude am Rand.

Auf der Wiese lauter Stangen mit Zetteln auf der die Startnummern standen. Also den richtigen Stellplatz suchen. Somit war leicht festzustellen das exakt 200 Fahrzeuge teilnehmen würden.



Nach einer kurzen Begrüßung die halb auf englisch und halb mit Händen und Füßen erfolgte, erhielten wir sämtliche Unterlagen wie Roadbook und die Gutscheine fürs Essen. Nach und nach füllte sich die Wiese mit zum Teil sehr seltenen Fahrzeugen. Es war eine bunt gemischte Vielfalt. Sämtliche Epochen und Fabrikate. Angefangen von den 20igern mit mehreren Ford Modell A, den dreißigern mit Chevrolet und Cadillac bis zum jüngsten einem Mercedes SL von 2003. Nur bei den Motorrädern waren noch ältere Vertreter dabei. Kurz vor dem Start gab es eine allgemeine Ansprache des Veranstalters. Nix verstanden, mal schauen was die anderen machen. Hinterher stellte sich heraus, es gibt für die Sonderprüfungen Punkte und Stempel, dafür, dass man da war. Ach so, den Startnummern nach zum Start vorfahren. Gerade Nummern fahren rechts herum die Tour. Ungerade links. Soweit klar. Dann waren wir an der Reihe. Rechts herum. Durch den Ort und dann gleich wieder rechts in einen besseren Feldweg. Zu unserem Erstaunen, bei uns undenkbar, ging es durch ein Landschaftsschutzgebiet. Zumind. mit Einlasskontrolle der Teilnehmer.



Aber nicht hinein, sondern draußen eine Sonderprüfung. Dieses Mal sollte mit einem Bodgerschläger ein Gegenstand in einer Rinne bis zu einem bestimmten Punkt geschlagen werden. Jetzt fuhren wir zum Mittagsbuffet. Vielfalt auch hier. Mehrere Sorten Brot, Butter, Käse, Aufschnitt, Kartoffel und Nudelsalat, Fleisch und Gemüse sowie einige Sorten Fisch und grüner Salat. Nach etwa einer Stunde ging es weiter. Nun hatten wir schon die Hälfte der Tour geschafft. An einer Glasbläserei war die nächste Prüfung.

Dort gab es Schweinebraten, Rosmarinkartoffeln, Speckbohnen und gemischten Salat. Als Dessert wurde Kaffee und diverse Kuchen gereicht. Danach gab es Live-Musik und es konnte getanzt werden.

Es gab viele nette Gespräche, teils in englisch, einige wenige probierten ihr deutsch aufzupolieren. Kam uns sehr entgegen.

Da wir schon sehr früh aufstehen und nun wieder über die gesamte Insel zum Quartier fahren mussten, war der Abend nicht sehr lang.

Am Sonntag morgen das gleiche Spiel.

Früh aufstehen und über die Insel zur Wiese mit dem Holzgebäude. Treffpunkt zum Frühstück. Für jeden Teilnehmer gab es zwei Brötchen verschiedenster Art, Butter, Käse, Aufschnitt und Marmelade. Kaffee und Tee bis zum Abwinken.

Nebenbei konnten die Auswertungslisten eingesehen werden. Immerhin Platz 126 von 200. Gar nicht so schlecht fürs erste Mal.

Danach ging es in mehreren kleinen Grüppchen, wieder auf Nebenstraßen, zum Abschluss der Bornholms Rundt. Das Mittagessen in der Fischräucherei.



Die Fahrt führte über Nebenstraßen zu unserem ersten Etappenziel. Eine Sonderprüfung. Der Fahrer oder Beifahrer musste sich auf einen Drehstuhl setzen, bekam einen Eimer über den Kopf und eine Holzstange in die Hand. Damit musste eine Zielscheibe getroffen werden.

War schon lustig wie da rumgestochert wurde. War für alle eine Gaudi. Alle Sonderprüfungen wurden vorher ohne Eimer/Helm von dem entsprechenden Teilnehmer geübt.

Auf zur nächsten Etappe. Diesmal bei einem Motorrad Club.

Es sollte anhand der eigenen Schritte ein Gegenstand in einen Eimer geworfen werden. Wie man sich mit Eimer über den Kopf verschätzt. Irre.

Jetzt gab es bei den Bikern eine kleine Stärkung in Form eines Hotdogs.

Weiter ging's zum Automobil Museum.

Es sollte anhand einer Fahrradfelge die zwei Umdrehungen macht, geschätzt werden welche Strecke sie zurücklegt.

Jetzt ging es an den Endspurt. Kurz vor dem Start/Zielpunkt kam die letzte Prüfung.

Mit einer Kurbel musste ein Gegenstand an einem bestimmten Punkt gezogen werden.

Prima, alle Prüfungen erledigt und alle Stempel eingesammelt. Auf zum Zielort, dem besagten Holzgebäude am Rand der Wiese. Jetzt noch die Karten zur Kontrolle und Auswertung abgeben. Noch ein wenig Haubentauchen bei den anderen Fahrzeugen und schon war die Zeit für das Gala-Menü ran.

Ein kurzer Weg über die Straße und dann ging es in eine Sporthalle. Dort waren diverse Tische festlich eingedeckt. Die Vorspeise bestand aus einem frischen Krabbensalat.

Nachdem abgeräumt worden war, durften alle der Reihe nach zum aufgebauten Buffet gehen.



Dort gab's, je nach dem was man gebucht hatte, entweder Backfisch oder Bornholmer. Damit war der offizielle Teil der Bornholms Rundt 2023 beendet.

Es war eine schöne Erfahrung, im wahren Sinne des Wortes, aber auch anstrengend. Da man nicht viel von der Landschaft während der Rallye gesehen hat, sind wir einige Tage später die Strecke nochmals abgefahren. Ausgenommen natürlich die Landschaftsschutzgebiete. Davon durften wir zwei befahren.

Für uns steht jetzt schon fest, dass diese Tour wiederholt wird.

Bis dahin Sayonara oder auch hej hej oder einfach tschüss sagen

Regina & Ralf

text + fotos: Regina und Ralf Grell

SCHNAPPSCHÜSSE



Stop – wieso hast du kein Blauhemd an



Du musst da touchen – mit Gefühl



Ich bin der Ralf und wer bist du



Boah, voll getackert der Himmel – krass



Ja, also ich habe auch keinen Plan – da steht nichts



Leo und Alf – wie alt mögen sie sein



Wenn man jetzt lesen könnte



Komisch – Renault-Autohaus und lauter andere Marken

AUS DEM CLUBLEBEN



Ach ist das Leben schön: Wein, Weib und Gesang



Und warum fahren Sie keinen Golf



Den Anblick von diesem ganzen Altblech
erträgt man ja nur mit Kaffee



Wie bekommst du denn deine Haare
immer so schön weiß



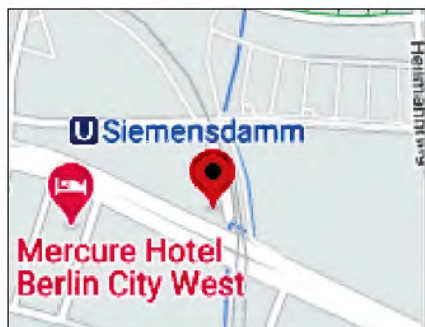
Und was ist V max bei der Kiste



Wau – wau – wau



Restaurant-Tipp



Wer ein Restaurant sucht, wo man preiswert und sehr gut essen kann, der sollte einmal das familiengeführte Restaurant „Dioklecijan Split“ besuchen.

Es liegt verkehrsgünstig am Siemensdamm im Einkaufszentrum Siemensstadt-Passagen zwischen einem indischen Restaurant und „Orion“, direkt vom Siemensdamm erreichbar, unmittelbar an der BAB 100 – Aus- und Einfahrt „Siemensdamm“ (an der Bezirksgrenze von Charlottenburg zu Spandau), U-Bahnhof Siemensdamm der Linie 7, der Eingang ist direkt am Siemensdamm.

Hier speist der hungrige Oldtimerfahrer (und nicht nur der ...) leckere kroatische Gerichte, z.B. den Klassiker „kleine Pustaplatte“ für nur 10,90 € oder z.B. die Platte „Dane“ für nur 11,50 €, sehr üppig für den großen Hunger ist der Grillteller für 17,00 € oder noch besser der „Kaukasische Spieß“ (17,00 €) mit Paprika und Zwiebeln satt.

Das Fleisch schmeckt zart und ist von sehr guter Qualität, es wird nämlich auf dem Lavasteingrill gebraten. Die Beilagen z.B. Reis und Salat sind sehr schmackhaft angerichtet und heben

sich wohltuend von dem üblichen Standard ab! Sehr schmackhaft ist auch das Hühnerfrikassee für 12,40 €. Die Portionen sind alle ausreichend groß! Einen Likör nach dem Essen gibt es immer, manchmal sogar zwei! Zu den Gerichten wird von Montag bis Freitag bis 16.00 Uhr noch eine Tagessuppe dazu serviert. Alle Gerichte gibt es auch zum Mitnehmen prima isoliert verpackt.

Dieses Lokal hat ein super Preis-Leistungs-Verhältnis, sehr aufmerksame Bedienung und ist von uns uneingeschränkt zu empfehlen!

Parkplätze gibt es fast immer direkt vor der Tür oder nur wenige Schritte entfernt unter der alten S-Bahnbrücke, geöffnet ist täglich außer Dienstag ab 11.30 Uhr bis 23.00 Uhr.

Restaurant
Dioklecijan Split
Siemensdamm 43
(im Kaufzentrum)
13629 Berlin-Siemensstadt
Telefon 0 30 / 3 81 37 99



KÜS – Prüfstelle mit Augenmaß

Jeder von uns kennt das: Die Hauptuntersuchung (landläufig einfach TÜV genannt) am Automobil, Motorrad oder Anhänger steht an.

Wer eine Prüfstelle sucht, in der mit Augenmaß und Freundlichkeit geprüft wird, ist hier genau richtig: Die KÜS-Prüfstelle in Spandau – die Prüfüngenieure hier sind sehr kompetent, erklären Mängel oder weisen auch schon mal vorab darauf hin, prüfen mit Augenmaß euren Oldtimer und sind stets freundlich. Lange Wartezeiten gibt es hier eigentlich nie. Evtl. Mängelnachprüfungen werden schnell erledigt.



Freude – wenn alles o.k. ist und die Plakette geklebt wird



Vorfahrt zur KÜS-Prüfstelle in Spandau



Markenzeichen dieser Prüfstelle - ein Buddybär



Der stolze Besitzer mit seinem Dauerläufer MB W124

500.000 km – das ist schon was!!!

Da strahlt mein lieber Mann! Der Merci hat eine halbe Million Kilometer runter. Alle selbst gefahren ... okay, 800 Kilometer bin ich nach Wrocław und zurück gefahren, aber das fällt ja gar nicht ins Gewicht. 400.000 km davon lief der 124er mit Autogas, wodurch er sogar mehr als ein Drittel preiswerter als ein Benziner unterwegs war und ist.

Noch ein paar Monate und dann kommt das H. Beim diesjährigen Treffen bei der DEKRA in Oranienburg hat der alte Herr schon mal grünes Licht für die für Ostern 24 geplante H-Untersuchung bekommen..

Das niegelneue Maskottchen „Merci“ passt auf, dass alles seinen Gang geht. Dann kann ja gar nichts mehr schief gehen!

Heike Anton



Für über 500.000 km – ein wirklich guter Zustand – dennoch sind einige kleinere Reparaturen und Pflegemaßnahmen eine gute Idee



Der Beweis weiß auf schwarz auf dem klassischen Tachometer



Glücksbringer immer an Board!



Nur wenig zu tun für das H zu Ostern 2024



DEKRA Vorabscheck für das H-Gutachten



Detailprüfung – nur geringe Mängel insgesamt

Wer einmal wieder einen wirklich leckeren

Pfannkuchen

essen will, handgemacht, groß und mit reichlicher Füllung, der sollte nach Falkensee fahren, zur **Bäckerei Giede** in der Spandauer Straße, keinen Kilometer hinter der Spandauer Stadtgrenze. Hier gibt es wirklich meisterhaftes Backwerk, egal ob Brötchen, Kuchen oder eben diese mmmh leckeren Pfannkuchen.

Das Preis-Leistungsniveau stimmt hier absolut noch – ein echter „Geheimtipp“ – ein prima Ziel mal mit dem Oldtimer vorzufahren.

Das Parken ist kein Problem, direkt vor der Bäckerei gibt es genug Platz!

Feinbäckerei GIEDE

Spandauer Straße 202
14612 Falkensee



Bad Saarow Special 100 Jahre Mobilität – 100 Jahre Bad Saarow am 16.07.2023

Für diese Veranstaltung gab es eine große Besonderheit! Eine geplante Anfahrt die von der Motorworld aus gestartet wurde und in Bad Saarow auf dem Festplatz endete. Der Himmel war blau, es war warm und alle hatten gute Laune. Es waren schon viele Fahrzeuge mittels vieler kleiner Schilder zum Einlass der Veranstaltung geleitet worden. Die Fahrzeuge wurden von Volontärs zu ihrem Stellplatz eingewiesen. Zeitweise ging an diesem Tag gar nichts mehr, da der Andrang größer war als die Stellflächen es zuließen. Vor einer Bühne wurden immer Gruppen von 10 Fahrzeugen interessierten Besuchern vorgestellt. Während der Veranstaltung lief eine Jury durch die Reihen, schaute sich die Fahrzeuge an, um dann später die schönsten drei Fahrzeuge zu präsentieren und zu prämiieren. Sie bekamen kleine Gutscheine für Ersatzteile, Reinigungsmittel oder ähnliches. Auch für das leibliche Wohl war gut gesorgt, wenn das auch recht teuer war.



Das Programm konnte man leider nicht von überall verfolgen, auch befanden sich nur spärlich verteilte Aufstelltafeln mit dem Programm auf dem Gelände. Eine bunte Mischung aus Fahrzeugen zeigte sich dennoch dem Publikum. Vom Brot und Butter Auto bis hin zur Nobelkarosse war alles vertreten – genauso wie PeReCi.

Kraftwagenhalle Elstal 1. Mai Oldtimer Treffen

Traditionell traf sich die Oldtimergemeinde bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen zum Saisonauftakt in der Kraftwagenhalle Elstal. Bei Kaffee, Kuchen und Bratwurst wurden viele nette Benzingespräche geführt.

Es war schön nach der langen Winterpause altbekannte Gesichter wiederzusehen. Es war ein gelungener Saisonauftakt, bei dem auch PeReCi gut vertreten war.

Open Air in der Zitadelle Spandau von RBC am 14.05.2023, gekoppelt mit Motorworld Spezial

In diesem Jahr fand zum 2. Mal die Reborn Open Air Classic statt. Dieses Mal an zwei Locations – der Zitadelle Spandau für Fahrzeuge bis 1965 & in der Motorworld für die jüngeren Oldtimer.

Eine gemütliche, gesellige Stimmung kam dieses Jahr leider nicht so wirklich auf, da es ein ständiges Kommen und Gehen der Fahrzeuge gab. Was damit eine gewisse Unruhe in die Veranstaltung brachte.

Die Speisen und Snacks waren sehr exquisit, aber auch recht teuer.



Von einigen Besuchern wurde auch der ca. 400 m lange Fußweg zwischen den Locations als Hindernis betrachtet und als unzumutbar betitelt. Somit wurden von manchen Besuchern und Ausstellern einige Fahrzeuge nicht besichtigt.

Die Idee des Grundkonzeptes, die Fahrzeuge altersmäßig aufzuteilen war nicht schlecht gedacht, wäre aber besser umgesetzt gewesen, hätte man eine feste Standzeit wie beim ersten Mal gehabt. Vielleicht wäre auch ein gemeinsamer Standort besser gewesen.

Es war unser Clubstand mit vielen Mitgliedern vertreten.



3. RBC Frühlingstour am 29.04.2023

Der Treffpunkt der diesjährigen RBC Frühlingstour war die Festwiese in Ludwigsfelde.

Mit ca. 50 Teilnehmern trafen wir uns bei nicht allzu verheißungsvollem Wetter – es sah sehr nach Regen aus – um gemeinsam einen schönen Tag auf vier Rädern zu verbringen. Da es an diesem Morgen noch ziemlich kühl war, konnten wir uns bei verschiedenen kostenlosen Kaffeespezialitäten aufwärmen.

Nach einer kurzen Begrüßung und Information über den Tagesablauf der Brüder Born wurden die Roadbooks ausgegeben. Anschließend gingen wir geschlossen zum ersten Programmpunkt – dem Stadt- & Technikmuseum Ludwigsfelde. Dort gab es sehr viel interessantes über das IFA Werk zu erfahren. Die Palette reichte vom Lkw über Flugzeugmotoren bis hin zu Motorrädern und Mopeds, sowie der Stadtgeschichte. Danach begaben wir uns zu unseren Fahrzeugen und fuhren zum zweiten Programmpunkt, der Burg Eisenhardt in Bad Belzig. Dort standen zum Mittagessen Foodtrucks für das leibliche Wohl bereit. Das Essen war in ausreichender Menge vorhanden und sehr schmackhaft. Nachdem alle gesättigt und gestärkt waren, ging es auf landschaftlich schönen Straßen zum dritten Programmpunkt, dem Gutspark Cammer.

Dort wurde bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen eine kleine Rast eingelegt, welche durch einen sehr guten Akkordeonspieler begleitet wurde. Während unseres Aufenthaltes hatten die Bürger von Cammer die Möglichkeit unsere Fahrzeuge zu besichtigen – einige kamen selbst mit ihren historischen Fahrzeugen, wie zum Beispiel Trabbi, Wartburg, B1000 und Traktoren. Die freiwillige Feuerwehr stellte uns ihre alte Barkas Flotte vor.



Nun starten wir zur vierten und letzten Etappe. Zum Abendessen im Hotel Gutshof Havelland in Ketzin. Als wir uns vor dem Hotel alle gesammelt und auch der letzte sein Schätzchen eingeparkt hatte, ging es zum Sektempfang hinein. Dann endlich – das ersehnte Abendessen.

Es war ein optisch sehr ansprechendes, reichhaltiges Buffet, welches über Fleisch, Fisch, Salate, Kartoffeln in einigen Varianten, Desserts, Obst und diversen Beilagen gut bestückt war. Es war für jeden etwas dabei.

Bei geselligem Schmaus führten wir einige Gespräche über den Tag und seine Erlebnisse. Zu später Stunde fuhren einige Teilnehmer nach Hause, andere gingen im Hotel schlafen.

Es war ein erlebnisreiche, gut durchgeplanter, wunderschöner Tag.

Werder Classics am 20./21.05.2023

Nach der langen Corona bedingten Pause startete dieses Jahr Werder mit leichtem Frühnebel. Bei der Anfahrt gab es einen kleinen Stau da man sich scheinbar noch nicht so 100%ig über das Konzept im klaren war, aber am Ende war es wie immer. Links entlang der Regattastrecke die Oldtimer, amerikanische Oldtimer rechts in Richtung Bühne.



Der erste Tag war sehr gut besucht, zeitweise konnte keiner sein Fahrzeug auf der Insel mehr ausstellen, da es keinen Platz mehr gab.

Für schmackhafte Speisen und Getränke war gesorgt, allerdings war dies kein preiswertes Unterfangen.

Wer wollte konnte seinen Oldtimer auf der Bühne von Alexander Gregor & Ulf Schulz vorstellen lassen. Die Aussteller und Besucher wurden von den „Drei von der Tankstelle“ (musikalisches Trio) unterhalten.

Die Zeit verging im Nu und schon war der erste Tag vorüber. Der zweite Tag startete dann besser mit viel Sonnenschein. Alle wussten wie und wo es lang geht. Wieder war es relativ voll. Dennoch waren es nicht ganz so viele Aussteller und Besucher wie am Vortag. An allen beiden Tagen waren wieder etliche Mitglieder von PeReCi vertreten.

3. Oktober: Oldtimerfreunde zu Gast bei „Die Legende – Oldtimerverein“

Die Legende rief zu ihrem traditionellen Saisonabschlusstreffen. Da es für viele das vermeintlich letzte Treffen in der Region ist, war der Andrang groß.

Geprägt von vielen ehemaligen Ost – Fahrzeugen wie Tatra, Wartburg, Lada, Trabbi & Co gab es natürlich auch andere Fahrzeuge zu bestaunen. Highlight waren u.a. zwei große Militär Lkw. Ein MAN der Bundeswehr und ein Tatra der ehemaligen NVA, jeweils in 8x8 Ausführung.

Es gab die Möglichkeit mit einem Robur eine kurze Geländefahrt mitzumachen.

Bei heiter, wolkigen und leicht windigen Wetter wurde gut für das leibliche Wohl gesorgt. Die Preise waren sehr moderat. Einige wenige von PeReCi verirrten sich auch hierher.

4. Blankenfelder Oldtimertreffen am 19.08.2023

Bei schönstem Sommerwetter lud die Kirchengemeinde von St. Nikolaus zum Oldtimertreffen in Blankenfelde ein. Eine große Anzahl von Ausstellern und Besuchern folgte ihrem Ruf. Die Oldtimer standen rund um die Kirche und zeigten sich stolz in ihrer Pracht. Ob Klein, ob Groß, ob Traktor, Motorrad oder Auto – alle waren gleichermaßen willkommen.

Gegen Mittag gab es dann vom dort ansässigen Pastor eine kurze Ansprache. Im Anschluss ging er durch die Reihen der Fahrzeuge und segnete sie, auf das sie eine unfallfreie Fahrt haben mögen.



Die guten Geister der Gemeinde hatten wieder Kuchen, Muffins und Torten gemacht und nette Helfer haben diese gegen Spenden angeboten. Ebenfalls konnte Kaffee, Tee, Softdrinks und Bier erworben werden. Zum Mittag gab es noch Bratwurst zu kaufen. Die Veranstaltung hat einen sehr familiären Charakter, den alle Aussteller sehr lieben. Auch PeReCi war mit einigen Fahrzeugen vertreten.



Oldtimer im Kloster Lehnin am 09./10.09.2023

Als wir am Samstag kurz vor 10.00 Uhr zum Kloster um die Ecke bogen, trauten wir unseren Augen nicht! Die Oldtimerfreunde standen bereits Schlange und warteten sehnsüchtig auf den Einlass. Dann ging es endlich los – rauf auf das wunderschöne Gelände und einen, falls möglich, schattigen Platz ergatterten. Es war in kurzer Zeit wie ein Ameisenhaufen. Trotz ständigem kommen und gehen gab es Zeiten in dem das riesige Gelände nicht genügend Platz für alle bot. Das lag sicherlich auch daran, daß der Hof des Klosters wegen enormer Bauarbeiten nicht zur Verfügung stand.



Es war eine bunt gemischte Palette von Fahrzeugen. Von ganz klein bis ganz groß, über Funmobil, Sportwagen, Luxusmobil bis hin zum Auto von Uroma und Opa. Oben auf der Bühne stellte Ulf Schulz wieder mit seinem fast unendlichen Wissen die Fahrzeuge dem interessierten Publikum vor. Unten auf der Musikbühne spielte Hannes & The Vinyl Freaks.

Für das leibliche Wohl war auch gut gesorgt. Von einfach nur Bratwurst bis zum kompletten Menü war vieles zu haben. Eis- & Kaffeespezialitäten gab es auch.

Am Abend wurde traditionell ein Konzert gegeben. Dieses Jahr spielten Eric & The Dominos.

Am Sonntag ging es dann morgens für viele erneut an den Start. Meist wurden die Plätze vom Vortag eingenommen. Auch dieser Tag war ein wunderschöner Sommertag, ohne ein Wölkchen am Himmel. Ulf Schulz stand auch wieder in den Startlöchern und die Live Musik kam abermals von Hannes & The Vinyl Freaks. Doch an diesem Tag war es bei weitem nicht so voll wie am Vortag. Dennoch genügend Fahrzeuge, die das Gelände füllten. PeReCi war an beiden Tagen mit etlichen Fahrzeugen präsent.

Oldtimer-Meeting in Hohen Neuendorf am 03.06.2023

Eine neue Location lud zu einem Treffen für Oldtimer Freunde ein und viele begeisterte kamen.

So wie sich letztes Jahr Stolpe probierte, so versuchte sich dieses Jahr Hohen Neuendorf.

Von den präsentierten Fahrzeugen war es wirklich sehenswert, nur leider vom gewählten Platzangebot viel zu klein und eng.

Die Verpflegung war sehr gut und abwechslungsreich, die Portionen gut und die Preise vernünftig. Das Wetter war sehr sonnig und heiß.

Das größte Manko in aller Augen, Eis konnte man nur mit einer EC-Karte kaufen.

Es gab ein schönes Bühnenprogramm zum Stadtfest in dem zweifelsfrei die Oldtimer der Mittelpunkt waren. Wie sollte es auch anders sein?

Auch hier traf man den einen oder anderen von PeReCi.

Oldtimer Treffen in Mittenwalde am 05.08.2023

Auch in diesem Jahr hat der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr wieder die Oldtimerfreunde zum Treffen auf dem Salzmarkt eingeladen. Genau wie im letzten Jahr war es wieder abenteuerlich auf das Gelände zu kommen. Gleich zu Beginn der Veranstaltung (mit dem die Veranstalter genau wie im letzten Jahr nicht gerechnet hatten) kam es zum Verkehrsinfarkt auf der Hauptstraße von Mittenwalde.

Es war eine wirkliche Geduldprobe, welche dann von der Kartoffelkönigin und Kartoffelprinzessin mit einem kleinen Säckchen Kartoffeln belohnt wurde.

Es drängelten sich sehr viele Besucher über den Salzmarkt und seine umliegenden Straßen, in denen alles voll mit Oldtimern stand.

Es gab wieder selbstgebackenen Kuchen, Bratwurst, Steaks, Kaffee, Tee, Eis und auch selbstgemachte alkoholfreie Bowle. Die Preise waren sehr angenehm und die Portionen reichlich. Die Stimmung war bei angenehmen Sommerwetter gut. PeReCi war mit einigen Fahrzeugen vertreten.



Grobstaubmotoriker e.V. im „Cruise in Diner“ am 20.08.2023

Die Grobstaubmotoriker luden zu einem Treffen von Young - & Oldtimern ein. Da das Wetter sonnig und warm war folgten viele der Einladung und schnell war der relativ kleine Parkplatz rund um's Cruise in Diner gefüllt.



Bei Burger, Pommes und Milchshakes wurden viele nette Benzingespräche geführt. Auch waren einige unbekannte Oldtimer vertreten. Viele Mitglieder von PeReCi nahmen an der Veranstaltung teil.

Himmelfahrt/Herrentag in Markee/Nauen am 18.05.2023

An diesem Tag meinte es der Wettergott wieder einmal richtig gut mit uns und so trafen sich viele Gleichgesinnte auf dem Dorfplatz von Markee.

Es war ein nettes kleines Dorffest, organisiert von der Freiwilligen Feuerwehr und im Mittelpunkt standen die Oldtimer.



Bei gutem, preiswertem Essen und Trinken wurden die Fahrzeuge ausgiebig von den Besuchern bestaunt und besichtigt. Bei netten Gesprächen verging die Zeit wie im Flug. Auch hier trafen sich einige Mitglieder von PeReCi.

2. RBC Oldtimer Disco am 17.06.2023

Die Brüder Born luden am frühen Abend zur Oldtimer Disco ein. Sie fand auf dem Gelände der Motorworld statt. Bevor es dunkel wurde, gab es einen Mix aus Auto Präsentation und Showprogramm.

Nebenbei konnte man etliche kulinarische Köstlichkeiten schlemmen oder auch nur die anderen Oldtimer besichtigen.

Viele der Teilnehmer beklagten, das eine nicht so coole Stimmung wie bei der ersten Veranstaltung aufkam. Vermutlich ist das durch die Weitläufigkeit des Geländes der Motorworld begründet. Es verlief sich vieles, einige Informationen kamen zu spät, manche Aktionen waren zu weit auseinander gezogen. Dennoch war die Stimmung im allgemeinen gut.

Auch PeReCi Fahrzeuge unterstützten diese Veranstaltung.



DEKRA – Oranienburg am 12.08.2023

Für die Veranstaltung hatte sich PeReCi einen schönen Platz für bis zu 15 Fahrzeugen von der DEKRA reservieren lassen. Wir wollten uns mal wieder gemeinschaftlich präsentieren. Wie sich herausstellte hätten wir gut und gerne den einen oder anderen Platz mehr gebrauchen können. Aber wir haben improvisieren können und somit allen Mitgliedern die kamen, die Möglichkeit gegeben, gemeinsam zu stehen.



Der Tag begann relativ kühl, mauserte sich dann aber zu einem schönen Sommertag. Erst kurz vor Ende der Veranstaltung zog eine Regenfront auf.

Wer wollte konnte sein Fahrzeug kostenlos durchsehen lassen oder gegen Bezahlung auch eine HU absolvieren.

Auch gab es die Möglichkeit einer Durchsicht für eine kommende H Abnahme.

Damit keiner verhungern musste gab es Kuchen, Bratwurst, Steak, Pommes, Kartoffelsalat und noch einiges mehr. Gegen den Durst gab es alkoholfreie Getränke in ausreichender Menge zu kaufen. Die Preise waren familienfreundlich gestaltet.

Der Veranstalter sagte uns, daß er soviel Fahrzeuge gar nicht erwartet habe und freue sich schon auf das kommende Jahr.

Oldtimertreffen bei Hellweg in Falkensee am 07.10.2023

An diesem ziemlich grauen und kühlen Tag startete das Treffen relativ schleppend. Wir starteten mit den Organisatoren und 5 Fahrzeugen.

Man fühlte sich wie bei einem Familientreffen. Nach und nach kam das eine oder andere Auto dazu. Da das Wetter sehr nach Regen aussah, verteilte Hellweg Regenschirme. Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich zwei Gutscheine für Bratwürste oder Bouletten. Der Bäcker im Hellweg Markt bot belegte Brötchen und kleine Snacks, sowie Kaffee und Tee an.

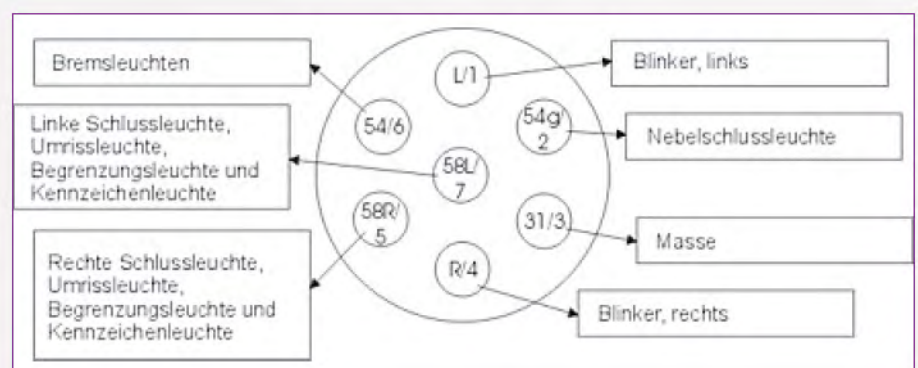
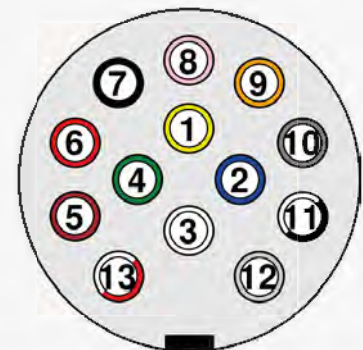
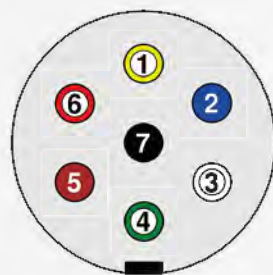


Bei netten Benzingesprächen und zeitweise leichten Regen, trafen sich dennoch ca. 30 Oldtimerliebhaber. Man höre und staune, sogar PeReCi war dort gut vertreten.

Anhänger-Steckdosen-Kontaktbelegung

Deutsch: Kontaktbelegung eines 13-poligen Anhängerstecker nach ISO 11446 (Ansicht auf die Steckkontakte der Buchse bzw. die Schraubkontakte des Steckers)

1. Blinker links
2. Nebenschlusslicht
3. Massekontakt für Nr. 1 bis 8
4. Blinker rechts
5. rechtes Schlusslicht
6. Bremslicht
7. linkes Schlusslicht
8. Rückfahrlicht
9. Dauerplus (Klemme 30)
10. geschaltetes Plus (Klemme 15)
11. Massekontakt für Nr. 10
12. nicht belegt
13. Massekontakt für Nr. 9





*Schnelles Taxi aus Marseille
auf dem Motorworldcafé*



*Abende der offenen
Clubbür – bekocht von Burkhard*



pereci_berlin_ev



@OldtimerClubBerlin

Marktwert oder Wiederbeschaffungswert?

Vielleicht hat sich der eine oder andere Klassiker-Besitzer schon mal beim Stammtischgespräch, vielleicht auch beim Erhalt eines Wertgutachtens gefragt was denn nun der Unterschied zwischen dem vom Gutachter ermittelten Marktwert und dem immer höher liegenden Wiederbeschaffungswert ist.

Der Marktwert ist der Betrag, den der Besitzer im Augenblick der Wertgutachtenerstellung für sein Fahrzeug am Markt bei einem Verkauf erzielen würde. Bei unseren Klassikern steigen in der Regel die Marktpreise im Laufe der Jahre. Der Wiederbeschaffungswert liegt in etwa 25% bis 30% über dem aktuellen Marktwert.

Warum? Er wird in der Regel von der gegnerischen Haftpflichtversicherung oder eigenen Vollkaskoversicherung bezahlt nach dem plötzlichen Eintritt eines Schadensereignisses, sprich einem Unfall mit Totalschaden. Der Geschädigte soll eben so schnell wie möglich (im Oldtimerbereich innerhalb von vier Wochen) die Möglichkeit haben sich am Markt einen gleichwertigen Klassiker zu kaufen. In der Kürze der Zeit lässt sich u.U. nicht das beste Angebot

herausfinden, es entstehen auch Kosten für die zeitliche Suche, Besichtigungen, Transport usw. All das soll durch eben diesen Zuschlag von 25% bis 30% auf den Marktwert (=Wiederbeschaffungswert) ausgeglichen werden.

Es steht dem Geschädigten natürlich frei bei einem wirtschaftlichen Totalschaden nach Marktwert, den Betrag für den Wiederbeschaffungswert plus mögliche Eigenmittel für die Reparatur seines Klassikers zu verwenden.

Es sollte immer ein Gutachter, der auch spez. Oldtimergutachten erstellt, zur

Ermittlung des Schadens auch bei vorhandenem Wertgutachten eingeschaltet werden! Dieser kann u.U. auch bei Modellen, die nur schwer am Markt zu finden sind den Wiederbeschaffungswert höher taxieren.

Die Wahl des Gutachters ist bei unverschuldeten Unfällen frei!

Gerade bei Schäden an Oldtimern ist besonderer Sachverstand, Kenntnisse der Fahrzeughistorie usw. gefordert, diese extra Qualifikation hat nicht jeder von der Versicherung vorgeschlagene Gutachter zu bieten.

Joey



Unsere Club-Stammtische 2024

*Der PeReCi-Club-Stammtisch findet immer
am 2. Mittwoch im Monat
in der Zeit von 19.00 bis 22.00 Uhr im Trofeo
(Classic Remise, ehem. Meilenwerk) statt
und zwar am:*

- | | |
|-------------|---------------|
| 10. Januar | 10. Juli |
| 14. Februar | 14. August |
| 13. März | 11. September |
| 10. April | 9. Oktober |
| 8. Mai | 13. November |
| 12. Juni | 11. Dezember |



PeReCi-Mitglieder beim traditionellen Club-Stammtisch



Clubraum des PeReCi e.V.

Der Clubraum des PeReCi-Motor-Klassik-Club e.V. befindet sich in der Classic Remise Berlin, Wiebestraße 36-37 in 10553 Berlin-Moabit und ist immer regelmäßig am 2. Mittwoch (Clubstammtisch Trofeo) und am 4. Mittwoch (Abend der offenen Clubtür) geöffnet.

Andere Öffnungszeiten nach telefonischer Absprache unter 0 30 - 7 42 22 37 oder 0 30 - 3 9 10 04 40.

Hier kann auch im umfangreichen z. B. „Auto-Motor-Sport“-Archiv nachgeschaut werden, doppelte Exemplare können erworben werden.

Ebenso kann man hier Einsicht in alle Ausgaben der Clubzeitung nehmen usw.

Wir beraten Sie auch gerne in allen Fragen zu französischen Klassikern.



Danke an Marcel für dieses schöne Schild



Unser Eingangsbereich zum Clubraum

Beitrittserklärung



ZUR PERSON

Name	Vorname
Geb-Datum	Geb-Ort

ADRESSE

Straße	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Mobil-Nr.	Extra
E-Mail	Homepage

MEINE FAHRZEUGE

Typ	Marke	Baujahr
Typ	Marke	Baujahr
Typ	Marke	Baujahr

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum PeReCi-Motor-Klassik-Club Berlin e.V. bis auf Widerruf.

Den Jahresbeitrag von ~~48,00~~ EUR habe ich auf das Vereinskonto der Berliner Volksbank überwiesen:
Berliner Volksbank • IBAN: DE89 100900003368816000 • BIC: BEVODEBB

Ort, Datum, Unterschrift

<input type="checkbox"/>	Aufnahmeantrag vom Vorstand geprüft
--------------------------	-------------------------------------

Einer für Alle!

Autohaus Lambeck - der zuverlässige Partner für Sie und Ihr Auto.



Fahrzeugpflege

Auch
für

Oldtimer!

**AUTOHAUS
LAMBECK**
EINER FÜR ALLE.



PEUGEOT



CITROËN



QUALITÄTS
GEBRAUCHTWAGEN
ALLER MARKEN



NUTZFAHRZEUGE



SERVICE FÜR
ALLE MARKEN

Bergfelde: Uhlandstr. 30 (3 min vom S-Bahnhof)

Telefon 0 33 03 / 29 39 - 0